



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung

Nro. 141. Mittwoch den 28. November 1827.

## Bekanntmachung.

Vom roten bis 25ten December d. J., beide Tage mit eingerechnet, ſind alle öffentlichen Tanz-Lustbarkeiten unterſagt. Breslau den 26. November 1827.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präſidium.  
von Strank I. Heintke.

## Preußen.

Berlin, vom 24. November. — Des Königs Majestät haben den bisherigen General-Superintendenten Noß zu Budberg zum Ober-Conſiſtorialrath im Miniſterium der geiſtlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, ſo wie zum Probst an der St. Nicolai- und St. Marienkirche hieſelbſt, allergnädigſt zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchſteigenhändig zu vollziehen geruht. Auch haben Se. Majestät der König den ſeitherigen Conſiſtorial-Aſſeſſor und Prediger Ule in Loſſow, zum Conſiſtorial- und Regierungs-Rathe bei der Regierung zu Frankfurt a. d. D. allergnädigſt zu ernennen, und das beſtfallige Patent für denſelben Allerhöchſteigenhändig zu vollziehen geruht.

Bei der am 21ſten d. M. fortgeſetzten und am 22ſten beendigten Ziehung der 5ten Klaſſe 56ſter Königl. Klaſſenlotterie ſiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 8376 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. ſielen auf No. 29551 und 27130 nach Elberfeld bei Benoit und nach Stettin bei Rolin; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No.

5989 20849 39304 43531 48901 61589 67564  
72825 und 89192 in Berlin bei Hiller, bei Magdordf, bei Roſer und bei Seeger, nach Delitzſch bei Freiberg, Hagen bei Roſener, Magdeburg bei Roch, Mannſfeld bei Schönemann und nach Schweidnitz bei Kuhn; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1480 8621 19476 22856 23556 25303 43564 45544 49567 53314 58437 60044 64400 64500 69537 72160 und 72201 in Berlin 2mal bei Baller und bei Bronau, nach Brandenburg bei Ludolff, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Düſſeldorf bei Simon, Frankenstein 2mal bei Friedländer, Frankfurt bei Baswiz, Halle bei Lehmann, Königsberg N. M. bei Jacobi, Memel bei Rauffmann, Meſeritz bei Golde, Poſen bei Pape, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Stettin bei Rolin; 39 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 3285 6891 7989 9308 10114 10144 15621 19635 22790 25512 29099 32227 36838 37889 39935 47571 48355 49098 55673 55688 56206 56799 60202 60427 62500 63653 64427 65016 67238 67258 72782 75840 76416 76577 78775 78928 85081 87279 und 87446 in Berlin bei Allevin, bei Magdordf, bei Meſtag



und zmal bei Memann, nach Weestow bei Gress, Brandenburg bei Ludolff, Breslau zmal bei Schreiber, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf zmal bei Spag und bei Wolf, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baswitz und bei Kleinberg, Halle zmal bei Lehmann, Königsberg in Pr. zmal bei Burchard, Liegnitz bei Zeitgebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg zmal bei Trauns, Marienwerder bei Schröder, Memel bei Kauffmann, Raumburg a. S. bei Kayser, Reiffe bei Jäckel und bei Schück, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Stettin bei Rolin, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Züllichau bei Hirschel; 56 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4032 6435 6966 8145 12358 14369 14863 16107 23052 24313 25091 27059 30206 32449 33510 34187 36425 39153 41444 43035 43367 43717 44387 45863 48298 48683 53065 53492 54803 56273 56414 56992 58886 61168 61181 62615 66085 69341 69425 69870 73910 74189 78413 79072 79809 79834 80653 80996 82221 83061 83152 83506 84758 85602 88021 und 89305.

### O e s t e r r e i c h.

Wien, den 20. November. — In mehreren Artikeln der nunmehr von Neuem jeder Zügellosigkeit Preis gegebenen französischen Journale, kommt neben den empfindlichsten Diatriben gegen den k. k. Hof, die unsinnige Behauptung vor, „es habe die Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin, auch eine Menge bei selbiger befindlichen österreichischen Schiffe getroffen;“ und aus diesem erdichteten Umstande werden allerlei weitere Folgerungen gezogen, womit wir unsre Feder nicht bes Flecken wollen. Es kann uns unmöglich einfallen, mit den Verfassern dieser Artikel in polemische Erörterungen zu treten; das Uebermaß ihrer Unwissenheit, wie ihrer Leidenschaftlichkeit und Bosheit, schlägt sie vor jedem rechtlichen Angriff; gegen Menschen dieser Klasse die Wahrheit zu vertheidigen zu wollen, würde ein offener Mißgriff seyn; und ihre frevelhaften Ausfälle müssen mit Stillschweigen übergangen werden, so lange es ihnen freistehen wird, ihre eigne Regierung mit noch größerer Wuth und Frechheit, als selbst die auswärtigen zu behandeln. Wenn wir daher die obige Lüge einer kurzen Widerlegung würdigen, so geschieht dies einzig und allein, damit Nie-

mand aus unserm Publikum verleitet werde, der Sache selbst den geringsten Glauben zu schenken. Zu diesem Ende bemerken wir: 1) daß zur Zeit der Katastrophe vom 20. October sich nicht ein einziges österreichisches Kriegs-Fahrzeug im Hafen von Navarin, oder in der Nähe desselben befand, und daß überhaupt keiner der Befehlshaber der kriegsführenden Flotten sich bis hieher angemaßt hat, die der k. k. Flagge gebührende Achtung zu verletzen, die übrigens jeder Offizier der kaiserl. Marine mit Blut und Leben aufrecht zu erhalten wissen wird. Was aber 2) die Kauffahrer betrifft, so ist bereits in diesen Blättern angezeigt worden, daß, nach den uns zugekommenen ersten Nachrichten, allerdings fünf österreichische Handels-Fahrzeuge sich bei der von Alexandria ausgelaufenen großen Flotte befanden. Ob diese Fahrzeuge zufolge eines in Aegypten abgeschlossenen Contractes, oder bloß um unter dem Schutze der Flotte, den Seeräubern, die alle dortigen Meere bedecken, zu entgehen, sich dieser Flotte angeschlossen hatten, hat noch nicht mit Gewißheit ausgemittelt werden können. Gesetzt aber, es sei jenes der Fall gewesen, so hätten die fünf Kauffahrer nur das gethan, was ihnen nach den bestehenden Verordnungen ihrer Regierung vollkommen frei stand. Der zweite Paragraph der den Kommandanten der kaiserlichen Escadre im Archipelagus erteilten Instruktion lautet, wie folgt: §. 2. Da vermöge der zwischen dem allerhöchsten kaiserlichen Hofe und der Pforte traktatmäßig bestehenden friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse nicht gestattet werden kann, das den Insurgenten von kaiserlichen Unterthanen zum Nachtheil der Pforte, direkter oder indirekter Beistand geleistet werde, von der andern Seite hingegen kein völkerrechtlicher Grund vorhanden ist, den kaiserlichen Unterthanen irgend eine direkte oder indirekte Dienstleistung zum Besten der Pforte zu untersagen, so steht den kaiserlichen Schiffseigenthümern, Schiffscapitainen, und allen unter österreichischer Flagge segelnden Kauffahrern allerdings frei, dergleichen Dienstleistungen für die ottomannische Regierung, und die von ihr abhängenden Behörden, auf die von ihnen selbst zu regulirenden Bedingungen zu übernehmen. Da jedoch Se. Majestät aus wichtigen politischen Gründen entschlossen sind, die in diesem verderblichen Kampfe bisher beobachtete factische Neutralität in dem bestimmten Sinne, der sich



## D e u t s c h l a n d.

Se. k. H. der Prinz Friedrich von Preußen, dessen Ankunft in Frankfurt a. M. wir gestern melbeten, hatte sich zum Gebrauch der Traubenskur vier Wochen in Dürkheim an der Haardt verweilt.

München, vom 17. November. — Die Eröffnung der Ständeversammlung hat heute Morgens statt gefunden. Um 11 Uhr verkündigten Kanonensalven die Abfahrt Sr. Maj. des Königs von der Residenz; der durch Glanz und Pracht ausgezeichnete Zug ging durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Ständehause; allenthalben paradirten Linientruppen und Landwehr; das Geläute sämtlicher Glocken, die rauschende Musik und der Jubel der zuströmenden Volksmenge, erhöhten die denkwürdige Feier, welche durch den heitersten Himmel begünstigt wurde. Im Ständehause hatten sich bereits die Prinzen des königlichen Hauses versammelt, den König zu erwarten; auch die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten waren in den großen Sitzungsaal eingetreten, wo schon die Civil- und Militär-Bediensteten in Gala auf den für sie bestimmten Plätzen sich befanden; inzwischen waren Ihre Majestät die Königin, Allerhöchste welche der Eröffnung der Ständeversammlung beizuwohnen geruhten, mit Sr. königlichen Hoheit dem Kronprinzen, begleitet von den zum Empfange gewählten Deputationen der Reichsräthe und Abgeordneten, auf der Tribune eingetroffen; in der Nähe hatte das diplomatische Korps besondere Plätze eingenommen, die übrigen Plätze waren von denjenigen Personen besetzt, welchen hierzu Einlasskarten zu gestellt worden. Als Se. Majestät der König im Ständehause angelangt und in den Sitzungsaal eingetreten waren, erhob sich die ganze Versammlung von ihren Sigen; Allerhöchstdieselben betraten den Thron, bedeckten sodann das Haupt, nahmen sogleich wieder den Hut ab, setzten sich, und hielten — nachdem den Ständen das Zeichen, sich ebenfalls zu setzen, gegeben war — folgende Anrede an die Ständeversammlung: „Meine Lieben und Getreuen, die Stände des Reiches! Dank! unaussprechlicher Dank! sey Ihm, dem wir so vieles, vieles Trefliche, dem wir die Verfassungsurkunde zu verdanken haben, Ihm, der ein liebevoller Vater uns allen war. So ein Herz wie das Seine, wird kaum je mehr auf eis

aus dem vorhergehenden Artikel \*) ergibt, fernhin aufrecht zu erhalten, so können die eben gedachten Dienstleistungen in allen vorkommenden Fällen, in welcher Form und auf welche Bedingungen solche auch geschlossen oder bewerkstelliget sein mögen, nur als auf eigene Rechnung und Gefahr unternommene Privat-Spekulationen betrachtet werden, ohne daß den Unternehmern, wenn sie bei Vollziehung derselben in Schaden und Verlust gerathen sollten, irgend ein Anspruch auf Verrückung oder Entschädigung von Seiten der zum Schutze des Handels bewaffneten Schiffe und Schiffsanführer zugestanden werden könnte. Hiernach waren die Kauffahrer berechtigt, auf eigne Gefahr, und ohne das daraus der kaiserlichen Regierung irgend eine Verbindlichkeit oder Verantwortung erwachsen, noch ihre Würde auf irgend eine Weise compromittirt werden konnte, einen Fracht-Vertrag mit den Agenten des Pascha von Aegypten, wie mit jeder Privat-Person, abzuschließen. Und ob wir gleich von dem fernern Schicksal jener fünf Schiffe noch nicht hinlänglich unterrichtet sind, ja nicht einmal die Namen derselben kennen, so haben wir doch keinen Grund zu besorgen, daß, wenn nicht etwa ein Zufall sie in die Katastrophe von Navarin mit verwickelt hat, irgend eine Gewaltthätigkeit gegen dieselben ausgeübt worden sein sollte. So zerfällt das ganze Lügen-Gebäude der franz. Journale in Staub.

Der Infant Don Miguel befindet sich fortwährend hier u. belustigt sich täglich mit der Jagd.

\*) Dieser Artikel lautet, wie folgt: S. 1. Nachdem Se. Majestät gut befinden haben, an den zwischen der ottomannischen Pforte, und den griechischen Bewohnern verschiedener ihrem Scepter unterworfenen Provinzen und Inseln, als Folge des gewalthätigen Aufstandes der letzteren, ausgebrochenen Feindseligkeiten keinen Theil zu nehmen, solem nach dabei, jedoch ohne Verletzung Höchstihrer bekannten Grundsätze, eine faktische Neutralität zu beobachten: so ist und bleibt sämtlichen unter kaiserlicher Flagge segelnden Krieges- und Handels-Fahrzeugen, deren Kommandanten, Offizieren und Schiffsmannschaften aufs schärfste untersagt, sich gegen ottomannische Plätze, Küsten, Schiffsgefäße oder Individuen, desgleichen gegen Plätze, Küsten, Schiffsgefäße oder Individuen der im Aufstande begriffnen Provinzen und Inseln irgend eine feindliche Handlung zu Schulden kommen zu lassen, es sei denn, daß sie durch feindliche Angriffe von einer oder der andern Seite zur Selbstvertheidigung gezwungen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, sich veranlaßt finden sollten.



nem Throne schlagen. — Wie Ich gesehnt bin, wie Ich für gesetzliche Freiheit, des Thrones Rechte und die eines Jeden schützende Verfassung bin, dieses jetzt noch zu versichern, wäre hoffentlich überflüssig, bezugnehmend, daß Ich Religion als das Wesentlichste ansehe, und jeden Theil bei dem ihm Zuständigen zu behaupten wissen werde. Nicht von Mängeln frei ist bei allen ihren Vorzügen unsere Verfassung. Erfahrung erst zeigt Manches, was Theorie nicht lehren kann, und wolle giebt unsere Verfassung selbst den Weg an, wie Verbesserungen in ihr zu bewirken. Vieles Gute ist bereits auf den frühern Landtagen geschehen, vieles noch bleibt uns zu thun übrig. Daß Landräthe noch fehlen, wirkt sehr nachtheilig. Sollen minder kostspielige, weniger Schreiberei und Zeitaufwand erfordernde Rechtspflege und Verwaltung statt finden, sind einige Veränderungen nothwendig. Des Steuerdefinitivums allgemeine beschleunigte Einführung ist lebhafter Wunsch, die Gerechtigkeit erheischt sie, so auch Steuer-Gesetze, welche die Abgaben angemessener vertheilen; der Steuerpflichtige bedarf ihrer, nicht die Staatskasse, denn der Ausfall des laufenden Dienstes ist gehoben, dabei eine Hauptlandesfestung im Werden. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts besaß Baiern eine. Die Schuldentilgung und die Pensions-Amortisations-Anstalt gehen den ihnen vorgezeichneten Gang, und die Finanzen sind geordnet. — Den Verkehr und die Landwirthschaft zu erleichtern, neue Quellen den Gewerben zu eröffnen, ist der neuen Zollordnung, ist des Kulturgesetzes Zweck. Der mit der Krone Württemberg hoffentlich bald zu Stande kommende Vertrag wird freie Bewegung an dieser Gränze hervorbringen. Es konnte, Dank dem hochherzigen Anerbieten der letzten Ständeversammlung, für Veredlung mehrerer Zweige der Landwirthschaft und für Fabriken Bedeutendes geschehen. Auf diese und andere wichtige Gegenstände sich beziehende Gesetzes-Anträge, so wie diejenigen zu einer neuen auf Deffentlichkeit und mündliches Verfahren gegründeten Gerichtsordnung, und die zu einem allgemeinen Strafgesetzbuche, werde Ich durch Meine Minister zum Beirath und zur Zustimmung übergeben lassen. Der Einsicht Meiner Lieben und Getreuen der Stände des Reiches vertraue Ich — auf ihren Willen haue Ich — fern bleibe jede Selbstsucht — unser Ziel sey Vaterlands, des von Mir so innig geliebten Baierns, Wohl!

Doch der Segen kommt von Gott! — Diese mit hoher Kraft und tiefem Gefühl frei gehaltene, und durch ihren Inhalt doppelt bedeutungsvolle Anrede machte auf die ganze Versammlung den größten Eindruck; allgemein wurde die Nührung getheilt, mit welcher Se. Majestät vom Throne im Eingange der Anrede dem allerhöchstdienstlichen König Maximilian Joseph feierlich das Wort des Dankes und der Erinnerung sprachen; allgemein und innig wurde empfunden die am Schlusse gegebene huldvolle Aeußerung des Vertrauens zu den Ständen des Reiches und der Regentensorge für Bayerns Wohl. Nach Beendigung dieser Anrede las der Staatsminister der Justiz aus der Verfassungsurkunde den Eid vor, lud sodann Se. Hoheit den Herrn Herzog Maximilian in Baiern ein, so wie derselbe auch die neuen Mitglieder der beiden Kammern anwies, diesen Eid auf erfolgenden Aufruf förmlich zu schwören; der Minister des Innern nahm nach Befehl den namentlichen Aufruf vor; worauf Se. Hoheit der Herr Herzog Maximilian in Baiern vor den Thron traten, und den Eid in die Hände Sr. Majestät des Königs schworen, die übrigen neuen Mitgliedern der Kammern aber den Schwur von ihren Plätzen aus leisteten. — Nach dieser Eidesablegung erholte der Minister des Innern die weiteren Befehle des Königs, erklärte hierauf im Namen S. M. die Sitzung der Kammern für das J. 1827 — 28 eröffnet, und lud sie ein, nunmehr die ihnen übertragenen Geschäfte zu beginnen. Ein dreimaliges Lebehoch wiederholte in dem SitzungsSaale; Se. Majestät verließen den Saal und kehrten von dem Segensrufe Ihres Volkes begleitet, in die Residenz zurück.

### Frankreich.

Paris, vom 17. November. — Gestern hatte der Vicomte von Castelbajac eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. Vorgestern war ein großes diplomatisches Mittagmahl bei dem Grafen von Billele.

Als der König gestern aus Versailles von der Jagd zurückkam, besuchte er Madame, die Herzogin von Berry, welche leicht unpäßlich ist.

Der Erzbischof von Paris ist vorgestern, nachdem er sich bei dem Könige beurlaubt, nach Nancy abgereist.

Dem Journal du Commerce zufolge ist das Defizit in unserer Staatseinnahme im Wachsen.



Der erste Legations-Sekretair bei der portugiesischen Gesandtschaft allhier, ist vorgestern Morgen von Paris dem Infanten Don Miguel entgegen gegangen.

Je mehr sich der entscheidende Augenblick der Wahlen nähert, desto heftiger suchen die verschiedenen Journale die Candidaten ihrer Gegenseite herabzusetzen. Unerfesselt sucht man sowohl von Seiten der Regierung als der Opposition die Wähler zu influenciren; die Präfectes haben Circuläre an alle Angestellten gerichtet, wonin diesen nicht unbedeutlich mit Absetzung gedroht wird, falls sie nicht die Candidaten des Ministeriums auf jede Weise zu begünstigen suchen.

Die Opposition verspricht sich zwar keinen vollkommenen Sieg in den bevorstehenden Wahlen, allein man sieht dennoch bei Zusammenhaltung aller Umstände, daß auch ihre Gegner keine Gewißheit für sich haben. Besonders zeigt sich noch jetzt eine sehr bestimmte Besorgniß der Ministeriellen durch die wiederholten Ermahnungen im Amtsblatte, und noch weit mehr durch eine Menge bekannt gewordener geheimer Schritte, die darauf abzuwecken, die royalistische Opposition zu veranlassen, sich von ihrem bisherigen Systeme zu entfernen. Offenbar fürchtet die Behörde, nicht daß die Liberalen für sich eine Mehrzahl erwerben, sondern daß aus einer gewissen Zahl von liberalen Deputirten auf Einer, und von Contre-Oppositionsmännern auf anderer Seite, sich am Ende eine Gegenzahl bilden möchte, welche die Minderzahl für das Ministerium herbeiführen könnte. Diese Berechnung wird um so wahrscheinlicher, als es nun allgemein heißt, daß der Hauptgrund für die Auflösung der Kammer und die Vermehrung der Pairs, der Abfall mancher Deputirten und sogar einiger Pairs gewesen ist, die in den ersten Jahren der letzten Sitzung der Kammer ganz ministeriell geblieben, aber sich in dem letzten Jahre, besonders in den letzten Monaten der dßjährigen Sitzung, durch die thätigen Schritte der bisherigen Contre-Opposition hatten abwendig machen lassen. Man behauptet jetzt, wenn die Kammer nicht aufgelöst worden wäre, so hätte sich eine antiministerielle Mehrzahl gebildet, mithin sei die Aufhebung der Kammer keine bloße Konvention, sondern eine Nothwendigkeit geworden.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß am 14. das Linienschiff Provence im Angesicht des Hafens war. Es ist ohne Zweifel am demselben Tage noch eingelaufen. Dieses

Schiff überbringt die ausführlichen Berichte des Admirals de Rigny über die Seeschlacht bei Navarin.

Die Oppositionsblätter sind sehr ungehalten auf die Minister, daß diese so lange zögern, die Dienste, welche die französische Escadre im Archipel geleistet hat, durch Beförderungen und Ehrenbezeugungen anzuerkennen. So liest man in den Debats: „Die Worte fehlen uns, um die Indignation auszudrücken, die man empfinden muß bei dem Gedanken, daß unsre braven Seeleute bereits in London belohnt worden sind, während unsre Minister noch nicht daran gedacht haben, den Dank des Vaterlands zu proclamiren. Haben sie nicht gewagt, sich zu Dolmetschern der öffentlichen Meinung zu machen? Möge die französische Marine in der allgemeinen Bewunderung ihrer Thaten eine Entschädigung finden für die Gleichgültigkeit, vielleicht für den Zorn des Hrn. v. Billele.“

Die Academie der schönen Wissenschaften hat durch den gestern erfolgten Tod des Hrn. Wambourg eins ihrer Mitglieder verloren.

Es soll hier nächstens ein zweites Concert für die Griechen veranstaltet, und dazu eine von Hrn. Cas. Delabigne gedichtete Cantate, von Rossini in Musik gesetzt werden.

Aus Bourg wird unterm 12. November gemeldet: „Am 10ten d. M. zeigte sich eine Neigung zum Sinken in den Preisen des Weizens. Dieselbe Bewegung war auf andern Märkten in der Nachbarschaft fühlbar.“

Seit einigen Tagen finden sich an der Polizeipräfektur viele arbeitslose Individuen ein, welche als eine Günstbezeugung begehren, daß man sie in irgend ein Untersuchungsgefängniß bringe.

In Marseille hat man an einem und demselben Tage die Nachricht von der Schlacht bei Navarin und den Befehl erhalten, kein Handelsschiff nach Alexandrien auslaufen zu lassen.

Gestern gerieth in Paris der Schornstein eines Hauses in Brand; es war aber dies Gebäude mit dem Nachbarhause gemeinschaftlich durch Gas beleuchtet, und dieses communicirte in beiden Häusern durch eine Pleiröhre; da diese durch die Hitze des brennenden Schornsteins schmolz, verbreitete sich das Gas sogleich durch das ganze Haus, und explodirte bei der unvorsichtigen Annäherung mit einem Lichte sehr heftig. Großer Schaden wurde nur dadurch verhütet, daß man schon zuvor sowohl der Ausbreitung des Gas-



Stoffs Gränzen gesetzt, als demselben Ableitungen gegeben hatte. Ein Journal bemerkt übrigens dazu, welcher Gefahr man ausgesetzt sey, wenn ein solches Ereigniß sich z. B. in dem Etablissement des Hrn. Pawel zutrüge, dessen Gazometer 600,000 Kubikfuß Gas enthält; Paris heißt es, werde dann das Schauspiel eines zweiten brennenden Kremls geben.

Die Journale der Opposition stellen seit einigen Tagen über das Aufschlagen des Getreides Untersuchungen mit einer wahrhaft strafbaren Erbitterung auf, und ihr Zweck bei den heran nahenden Wahlen läßt sich nicht verkennen. Eins dieser Blätter schreibt die Theuerung der obwaltenden Weise zu, wie der Handel mit Getreide getrieben wird. Der Fruchthandel ist aber im Innern gänzlich frei, und mehr bedarf es für den Augenblick nicht, indem Frankreich dessen mehr besitzt, als zu der Aufzehrung hinreicht. Die Zeit der Saat ist jedesmal eine Epoche des Aufschlagens. Es giebt keinen Landbewohner, dem diese Wahrheit nicht bekannt wäre. Allein es ist eben so offenkundig, daß nachdem die Saat glücklich vollbracht worden, und dazu haben wir heuer überall günstiges Wetter gehabt, so fallen die Preise auch wieder ungesäumt. Schon wird man dieses gegen Süden gewahr. — Uebrigens kann das Steigen der Fruchtpreise niemals für irgend jemand ein Argument abgeben. Es ist eine öfters unvermeidliche Zufälligkeit, die alle Herzen mit Wehmuth erfüllen sollte, und unsere Leser bedürfen nicht der Nennung desjenigen, welcher am meisten dabei leidet.

Am 2ten ist Hr. Drovetti von Paris in Marseille angelangt. Seine Rückreise nach Alexandria ist ausgesetzt. Der Graf Capo d'Istria wurde täglich daselbst erwartet. In Marseille ist man über die Unterbrechung des Handels nach Aegypten und der Levante sehr bestürzt, tröstet sich jedoch mit der Aussicht, daß der Pascha Mehemet-Ali, der nur gezwungen Griechenland bekriegt habe, jetzt, da seine Finanzen erschöpft und seine Flotte dahin sey, der Klugheit Gehör geben und seine Verbindungen mit den europäischen Ländern freundschaftlich wieder herstellen würde.

Zu Havre wird Hr. Hendricks von Newyork erwartet, der mit einer wichtigen Sendung des Präsidenten von Hayti beauftragt seyn soll. Man

glaubt, gleich nach Ankunft desselben werde die Schuldenangelegenheit Hayti's an Frankreich in Ordnung gebracht werden, und ein Handelsvertrag zwischen Großbritannien und Hayti zu Stande kommen.

Das vierpfündige Brod, das seit 1. Nov. 15½ Sous kostete, ist heute auf 16 Sous gestiegen.

## Spanien.

Madrid, vom 6. November. — Die heutige Zeitung enthält weitläufige Berichte über die Ankunft J. M. des Königs und der Königin in Valencia am 1. Nov. Unter den Bedichten, zu welchen dieses Ereigniß den Anlaß gegeben, ist auch eines in dem gesagt wird: „sieht da, die erlauchte Dichterin von den Ufern des Manzanares.“ — J. ff. H. die Infanten sind am 5ten aus dem Escorial nach Madrid zurück gekommen. Es war ihnen eine ungeheure Menschenmenge entgegen gegangen, und J. ff. H. wurden mit allen, ihrem erhabenen Range gebührenden, Ehren empfangen. — Am 1sten und 2ten d. waren J. M. dreimal in der Hauptkirche von Valencia; am Nachmittage des 1sten drei Stunden lang. Der General Longa bewirthete in Valencia seine erlauchtesten Gäste mit ausnehmender Pracht. Er überreichte der Königin eine Toilette aus vergoldetem Silber, Brillanten zu einem Werthe von 50tausend Rthlrn., eine Kaffeeservice für 2 Personen, das über 5tausend Rthlr. kostet, und einen kostbaren Kamm nebst einer Nehre aus Diamanten.

Die Nachrichten aus dem Gebirge bestätigen, daß die Unterwerfung der Insurgenten nicht vollständig gewesen ist. Jep del Estannys, obgleich mitten zwischen den Corps postirt, die von den Generalen Monet und Manso befehligt werden, vertheidigt an der Spitze einiger hartnäckigen Parteilänger fortwährend sein System. Vor einigen Tagen schlüpfte er mit seiner kleinen Schaar durch eine enge Lücke zwischen den erwähnten Corps hindurch, und machte sodann mittelst eines raschen Contremarsches einen kühnen Anfall auf den Nachtrab des Generals Manso, welchem er Lebensmittel und Kriegsvorräthe wegnahm.

Morgen kommen hier zwei Garderegimenter aus Catalonien an. In dieser Provinz fallen



noch immer einzelne Scharmügel vor. In Ober-Catalonien sollen sogar unter der Hand neue Werbungen statt finden.

## Portugal.

Lissabon, vom 31. Oktober. — Obgleich in der Hauptstadt Ruhe herrscht, und die Gazeta durch ermäßigte Artikel zur Versöhnlichkeit einladet, sieht es doch in den Provinzen hie und da noch ziemlich unruhig aus. — In Ober-Beira wurde dem Infanten Don Sebastian, Sohn der Prinzessin von Beira (in Spanien) ein Lebehoch gebracht. In Braz-os-Mon-tes bemerkt man eine lebhaftere Gährung zu Gunsten der Silveira-Partei. Die Königin Mutter hat sich nach dem Palast von Ajuda begeben, um zu dem Empfang des Infanten Don Miguel die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Auch in dem Palast des Klosters das necessidades, wo sich die Cortes versammelten, trifft man Zurüstungen. Der Graf von Zea ist nach London abgereist, wie man sagt, als Kammerherr des Infanten. Die gegen die 5 Pairs (worunter auch Graf da Ponte) eingeleitete Untersuchung, wegen Verbachts der Theilnahme an den Unruhen vom Juli, ist von dem Gerichte der Pairskammer zugeschiedt worden. Die Regierung wollte, hinsichtlich jener Unruhen, eine allgemeine Amnestie verkünden; allein Hr. von Mello-Breyner widersetzte sich im Staatsrath dieser Maßregel, indem man entweder die Strafbaren verurtheilen, oder die Unschuldigen als solche laut anerkennen müsse, da sie drei Monate im Gefängniß geschmächtet hätten. Dieser Meinung soll der Staatsrath beigepflichtet haben. Don Jose Victorino Barreto-Zelo, Mitglied der Deputirtenkammer, ist auf sein wiederholtes Ansuchen, von seiner Stelle, als Obrist-Lieutenant des 8ten Reiter-Regiments, entlassen worden.

In der Stadt Guimaraes fielen am 21. bedeutende Unordnungen vor; man wollte Dom Miguel I. als unumschränkten König ausrufen. Der Corregidor sah sich genöthigt, Gewalt zu gebrauchen, und setzte die Truppen in Bewegung; mehrere Personen wurden verwundet; die Ruhe ist nun wieder hergestellt. — In der Stadt Peniche hatten wegen der nämlichen Angelegenheit Unruhen Statt. — Zu gleicher Zeit wurde in der Stadt

Coimbra das absolute Königthum ausgerufen. Die Prinzessin-Regentin ließ das 8. Jägerregiment nach der Stadt marschiren; es stellte die Ordnung wieder her, allein man ist über das Schicksal des Richters in Besorgniß, welcher wegen seiner konstitutionellen Gesinnung bekannt, und auf einmal verschwunden ist; man vermuthet, daß ihn die Meuterer bei Seite geschafft haben.

Ein Haufen Fanatiker zeigte sich auf dem Wege von Belem vor dem 1. Infanterie-Regimente in dem Augenblicke, als es am Geburtstage des Infanten Dom Miguel von der Parade nach seinem Quartier zurückkehrte. Die Musik spielte eben die Hymne Dom Pedro's IV., als die Fanatiker mit unverschämter Dreistigkeit geboten, das Loblied auf Silveira anzustimmen, welches bei den Unruhen 1823 erschienen war. Der Major Moura befahl zuvörderst mit Festigkeit den Hautboisten, mit der konstitutionellen Hymne fortzufahren, stürzte sich aber dann mit großer Entschlossenheit, den bloßen Degen in der Hand, mitten unter die Wüthenden; das Regiment folgte seinem Kommanneur im Sturm Schritte mit vorgestrecktem Bajonnet, und die Bande wurde zerstreut.

## England.

London, vom 14. Novbr. — Unser General-Gouverneur von Ostindien, Lord W. Bentinck, wird sich dieser Tage am Bord der Fregatte Undanred, Capit. Clifford, in Portsmouth einschiffen.

Die Minister sollen den in einer Versammlung am vorigen Sonnabend gefaßten Beschluß, eine Verstärkung nach dem Mittelländischen Meere abzuschicken, wieder zurückgenommen haben, indem die Macht der verbündeten Flotten jetzt mehr als hinlänglich sey, die im Vertrage vom 6. July ausgesprochenen Grundsätze aufrecht zu halten. Ueberdies ist unlängst das Linienschiff Isis von 74 Kanonen, Capit. Sir Th. Staines, nach dem Mittelländischen Meere absegelt, um zu dem Geschwader des Admirals Codrington zu stoßen. Alle Hauptpässe des Isthmus von Morea sind durch regelmäßige Truppen des Generals Church besetzt, und man kann mit Gewißheit voraussetzen, daß der große See-Sieg den Abzug der ägyptischen Truppen nach sich ziehen wird.



Am 14ten d. wurde ein Cabinetrath im auswärtigen Amte gehalten, bei dem sämtliche Minister zugegen waren, mit Ausnahme des Marquis von Anglesea, der Unpäßlichkeit halber ausbleiben mußte. Am nämlichen Tage hatte der Französische Geschäftsträger Geschäfte mit dem Grafen v. Dudley.

Zwischen dem Russischen Botschafter in Paris und der Franzöf. Regierung soll ein Mißverständniß obwalten. Der Gegenstand, um den es sich handelt, ist nicht bekannt.

Lord Ingesirie hat die carmoisinrothe Flagge des Türkischen Admirals, mit dem Wappen des Halbmonds und Sterns, als Trophäe mitgebracht und von seinem Wagen wehen lassen. — Am 14ten wurde der Lord Sr. R. H. dem Herzog v. Clarence vorgestellt, und übergab ihm Depeschen von Sir Edw. Codrington. Der Lord mußte zu Ancona Quarantaine halten und ist daher erst heute hier angekommen. Dem Vernehmen nach hat die Admiralität erst von Einer Depesche ein Duplicat erhalten, und man erwartet daher von Lord Ingesirie nähere Nachrichten, wie auch vielleicht Auskunft über die Wirkung, welche die neueste Botschaft der drei Admirale auf Ibrahim hervorgebracht haben dürfte.

Vorgestern kam Hr. Lindsay, Attaché bei der Britischen Botschaft in Wien, hier an. Am 5ten, Abends, hatte Sir Henry Wellesley die Nachricht von der Zerstörung der Türkisch-Ägyptischen Flotte erhalten. Am folgenden Tage hatte er eine Unterredung mit dem Fürsten Metternich und an demselben Tage Abends wurde Hr. Lindsay abgefertigt. Nach den Depeschen, die er mitgebracht, soll die Pforte in der letzten Zeit nachgiebiger gestimmt gewesen seyn, allein dies bezieht sich auf einen Zeitpunkt, wo sie noch nichts von den Ereignissen bei Navarino wußte.

Die Besorgnisse der Familien, die in der Levante Freunde und Verwandte haben, werden dadurch beruhigt, daß Admiral Codrington die Fregate Rose mit Depeschen an den Britischen Botschafter bei der Pforte nach Smyrna abgeschickt hat, die vermuthlich früher als Ibrahim's Tataren eintreffen werden. Die Botschafter der Verbündeten werden folglich die nöthigen Vor-

sichtsmaaßregeln treffen können; überdies lagen zu Konstantinopel zwei russische Kriegsschiffe und mehrere Englische Fahrzeuge in Bereitschaft.

Während des Gefechts von Navarino soll es einer Türkischen Kriegsbrigg von 18 Kanonen gelungen seyn, aus dem Hafen zu entkommen, um die Nachricht vom Anfange der Feindseligkeiten nach Konstantinopel zu überbringen. Zwölf Tataren eilten über Land mit dieser Botschaft hin.

Unsere und die französischen Schiffe haben hauptsächlich durch den Umstand schwer gelitten, daß, als sie die vor ihnen liegende erste Linie der größten türkischen Schiffe vernichtet hatten, das Feuer der, aus niedrigen Schiffen bestehenden zweiten Linie sie von weitem her traf, und grade in ihre Rümpfe drang.

Der Courier enthält eine Stelle aus einem Türkischen Wahrsagerbuch, worin es heißt: die Türken würden unter einem Sultan Mahmud von einem gelbhaarigen Nordischen Volke bezwungen und Konstantinopel eingenommen werden.

Ein großes Feuer, das am 10ten Morgens in London in Queenstreet, Cheapside in der großen Wattenfabrik, der Herren Hopkins u. Comp. ausbrach, verursachte, da dadurch auch die gegenüber liegenden Niederlagen der Herren Butler und Comp. (Chemiker) in Brand geriethen, einen bedeutenden Schaden, der leicht noch hätte größer werden können, wenn die große Papierniederlage der Herren Magnay u. Comp., die in der Nähe ist, ebenfalls in Brand gerathen wäre. Der Schaden wird auf 12000—15000 Pfd. St. (nach andern Berichten auf 40000 Pfd.) geschätzt. Was das Löschen besonders gefährlich machte, war der Umstand, daß in Hrn. Butler's Niederlage sich ein großer Vorrath von Pulver und andern brennbaren Materialien befand, die zum Glück so entfernt von einander aufbewahrt waren, daß eine Quantität nach der andern, nicht Alles zugleich aufflog. Es waren nicht weniger als 18 dergleichen Explosionen. Die ganze Queenstreet ist mit Trümmern bedeckt, und gänzlich unzugänglich. — Einen Tag nach dem Brande fiel die Mauer des eingedörrten Hauses ein, wobei drei Kinder tödlich und über 15 Personen mehr oder minder verletzt worden sind.



## Nachtrag zu No. 141. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 23. November 1827.

## England.

Die zu Liverpool erscheinende Zeitung Albion beklagt die schweren Verluste, welche der wichtige Handel dieser Stadt nach dem Platastusse durch den Krieg zwischen Brasilien und Buenos Ayres erlitten hat.

Ein Arbeiter in den Steinbrüchen von Arbislot in Angusshire in Schottland (3 deutsche Meilen von Dundee) fand vor einiger Zeit bei der Arbeit einen runden Stein, der seine Aufmerksamkeit rege machte. Er schlug ihn entzwei, um ihn genauer zu untersuchen, und fand, zu seinem Erstaunen, eine lebende Kröte darin. Die Höhlung, worin das Thier lag, war rundum mit krystallisirtem Späth bedeckt, so wie auch der Rücken des Thieres selbst damit überzogen war.

Herr Macready, der einzige Schauspieler, der seit dem Tode Kemble's im Stande ist, den Macbeth würdig zu geben, ist nach einer 2jährigen Abwesenheit (er war in Amerika) zurückgekehrt und trat vorgestern Abend im Covent-Garden-Theater in jener glänzenden Rolle wieder auf.

Dieser Tage ereignete sich in Irland folgender Vorfall. Der Kutscher und die Wache der Landkutsche von Waterford waren vor einem Wirthshaus angelangt und stiegen ab, um ein Glas Brantwein zu trinken. Beim Herausgehen riefen sie Jemand noch einige Worte zu, die Pferde glaubten sich gemeint und gingen in voller Carriere davon. Trotz aller Bemühungen Mehrerer, welche den Wagen ohne Kutscher dahinfahren sahen, waren die Pferde nicht einzuholen, und ohne irgend ein Unglück anzurichten, erreichten sie das 5 Miles davon gelegene Städtchen und ihr gewohntes Wirthshaus. Die 3 Passagiere in der Kutsche wußten bei ihrer Ankunft nichts von der Lebensgefahr, in der sie eine ganze Stunde lang geschwebt!

## Niederlande.

Brüssel, vom 16ten November. — Am 18ten d. wird der Geburtstag J. M. der Königin gefeiert. Schon am Abend vorher werden die Glocken geläutet, am 18ten findet dieses Geläute 3mal statt, nämlich des Morgens, Mit-

tags und Abends; dann wird das Rathhaus erleuchtet.

Das Dampfschiff Mercurius wird am 19ten d. M. seine regelmäßige Fahrt zwischen Gent und Antwerpen anfangen.

Die Diligence von Antwerpen ist dieser Tage zwischen der Brücke von Laeken und hier umgeworfen worden. Es waren nämlich aus einer vorübergetriebenen Heerde Schaafse mehrere den Pferden zwischen die Füße gerathen. Man beklagt sich bei dieser Gelegenheit über die unzureichende Einrichtung, die Kutsche mehr oben als unten zu bepacken, statt nach dem Beispiel der Schiffe, die Bagage als Ballast zu benutzen.

Unsere neuesten Nachrichten aus Batavia reichen bis zum 21sten Juli, doch enthalten sie nichts über die militairischen Operationen. Der Lieutenant Gevers von der Königl. Corvette Triton, wollte einen ins Meer gefallenen Matrosen retten, war aber so unglücklich zu ertrinken.

## Schweiz.

Genf, vom 9. November. — Das Jesuiten-Collegium zu Chambery war schon seit geraumer Zeit zu klein für die aus allen Gegenden des Landes herbeiströmenden Jöglinge und für die dadurch nöthig werdenden größeren Hörsäle. Deshalb ist in der Nachbarschaft neuer Grund und Boden von der Regierung angekauft, und in den letzten Tagen des Octobers der Grundstein zu neuen Gebäuden des Jesuiten-Collegiums gelegt worden.

## Rußland.

Petersburg, vom 13. November. — Der Großfürst Constantin Nicolajewitsch, ist Chef des georgischen Grenadier-Regiments, und Baron Rosen I., Befehlshaber des abgesonderten Corps von Litthauen geworden. — Mehrere Offiziere bei dem Armeekorps des Generals Paskewitsch haben Orden und andere Belohnungen erhalten. Das 7te Carabinier-Regiment hat den Zunamen von Erivan erhalten.

Der Dr. Hufeland, Königl. preuß. Staatsrath und Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Preußen, hat den Wladimir-Orden 3ter Classe erhalten.



In Archangel sind während des verfloffenen Sommers 381 Schiffe angekommen, worunter 22 russische, 310 englische, 10 preussische, 9 aus Hamburg und 1 aus Amerika. Nur ein einziges wird daselbst den Winter über bleiben. Die Schifffahrt des dortigen Hafens hat seit dem 14ten v. M. aufgehört.

Die Nachricht von der Einnahme der Festung Erivan erfuhr der Kaiser, wie schon gemeldet, in Niga am Nachmittage des 7ten d. M. Se. Majestät zeigte dies dem Gouverneur Marq. v. Paulucci an, mit der Bemerkung, daß die erbeuteten Waffen Hassan-Khans (eine Lanze und ein Dolch), als ein ewiges Andenken, der Stadt Niga geschenkt seyn sollten.

Ueber die Einnahme von Erivan meldet der General Paskevitch Folgendes: Nach der Eroberung von Sardar-Abad, zog der General Paskevitch mit dem Hauptcorps, gegen Erivan, vor welcher Stadt er am 6. October ankam, und in der Nacht zum 8ten die Laufgräben eröffnen ließ. Am 12ten hatte eine Batterie bereits großen Schaden in der Stadt angerichtet, und der durch die Kunde von der Eroberung von Sardar-Abad bereits bestürzt gewordene Feind, wurde durch unsere Angriffe und unsere Bomben vollends außer Fassung gebracht. Als am 19ten October das Gardebataillon in die Bresche eindrang, steheten die Einwohner die Gnade der Sieger an, und die Besatzung, welche bis dahin hartnäckig gefochten hatte, streckte das Gewehr und gab sich kriegsgefangen. Erivan war bis dahin als unbezwingbar und als die stärkste Vormauer von Persien gegen Rußland angesehen worden. Diese wichtige Eroberung, welche wir vornehmlich günstigen Umständen und den Talenten des Oberbefehlshabers verdanken, hat uns fast keinen Verlust gekostet. Unter den Gefangenen befinden sich der berühmte Hassan-Khan, Befehlshaber der Festung, ein Bruder des Sirdars von Erivan; 7 vornehme Khans, 3 Bataillone von der ausgesuchten Mannschaft der Sarbasen in dem Heer Abbas-Mirza's, im Ganzen tausend Mann. Außerdem haben wir 35 Kanonen, 2 Haubizen, 8 Mörser, 4 Fahnen, anderthalb tausend Pud (467 Centner Pulver, viele Kriegsvorräthe, einen beträchtlichen Theil von den Schätzen des Sirdars und 10 tausend Eschetwert (45000 Schf.) an Getreide. Die Armee hat außer dem Kriegsruhm, den sie erworben, auch eine musterhafte Ordnung und

Mannszucht bewiesen. Trotz der vielen Strapazen und Entbehrungen, welche unsere Truppen in diesem Feldzuge zu erleiden hatten, und obgleich die Stadt sich auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, hat sich doch keiner die mindeste Unordnung zu Schulden kommen lassen, und die Ruhe ward in der Stadt keinen Augenblick unterbrochen.

### Schweden.

Stockholm, vom 13ten November. — Se. Maj. der König haben auf die Nachricht, daß ein Griechischer Kaper im Archipel ein Schwedisches Fahrzeug genommen, dem Commerz-Collegio anzeigen lassen, daß die Gesandtschaften im Auslande Befehl erhalten, zur Reclamirung dieses Fahrzeuges die nachdrücklichsten Mittel anzuwenden. Auch sind unsere Gesandten bei den Mächten, die gegenwärtig bedeutendere Geschwader im Mittelländischen Meere halten, beauftragt worden, dieselben zu ersuchen, durch ihre Admirale unsern Kaufahrern in jenen Gewässern als einen möglichen Schutz gegen die Kapereyen der Griechen verleihen und die Reclamationen der etwa von Kapern aufgebrachtten Schiffe unterstützen zu lassen.

Seit einigen Tagen herrschen hier allerlei Gerüchte über eine bevorstehende große Veränderung in unserm Ministerio. Dem Conversations-Blatte zufolge werden die Staatsräthe, Grafen Skjöldebrand und Ederström, aus dem Staatsrathe treten, die Staatssekretaire Danckwardt, Skogman und Nordin ihre Stellen aufgeben, und der Präsident, Freiherr Löwensköld, ebenfalls sein Amt niederlegen. Weiter heißt es, nach genanntem Blatte, daß der Admiral Freiherr Lagerbjelke und der Staatssekretär Freiherr Nordin in den Staatsrath treten, der Staatssekretair Danckwardt das Präsidium im Kammer-Collegio erhalten und der Staatssekretär Skogman als Gesandter nach London gehen werde. Endlich will erwähntes Blatt auch wissen, daß der Staatsrath Collet, an die Stelle des Grafen Sandels, zum Reichs-Statthalter in Norwegen ernannt werden würde.

Dieser Tage ist der Landshöfding in Carlscrona, Graf Wachtmeister, mit Tode abgegangen. Ende dieser Woche reiset Madame Catalani von hier nach Kopenhagen ab.

Christiania, vom 10. November. — Se. Majestät haben geruhet, durch Resolution vom



6ten v. M. nicht weniger als 34 Personen aus dem südlichen Bergenhuus-Limt, die ihnen wegen der Theilnahme an den tumultuarischen Auftritten in Bergen am 25ten und 26. Juli 1814 durch das Urtheil des Höchsten Gerichts unterm 24. October v. J. zurkannten Strafen zu erlassen.

Zu Anfang d. J. befanden sich in 6 Festungen des Landes 577 Gefangene und in den Zuchthäusern und Strafanstalten 285. Unter den Festungs-Gefangenen befinden sich zwei wegen Crimen laesae majestatis Verurtheilte in der Feste zu Bergenhuus.

## Dänemark.

Kopenhagen, vom 17. November. — Aus Aarhus berichtet man unterm 9. d., daß einige daselbst angelangte Norwegische Kaufleute ziemlich bedeutende Geschäfte in Getraide gemacht, und besonders Roggen aufgekauft haben, den sie mit 22 bis 24 Mr. Rb. die Tonne bezahlten. Dort belegene Norwegische Schiffe hatten die gekauften Parteien gleich eingenommen. — In der Woche bis zum 10. d. sind hieselbst 18,447 E. Getraide ein-, und 5224 E. ausgeführt, und zwar letztere nach dem Auslande.

Die Heringsfischerei im großen Belt ist in d. J. nur sehr mäßig ausgefallen. Viel Fischer haben kaum so viel gefangen, daß sie ihre Ausgaben ersetzt erhalten. Leider wurde ein Fischerboot während der dunkeln Nacht von einem Rauffahrer in den Grund gefegelt, wodurch ein Vater mit seinem Sohne und seinem Enkel ums Leben kam.

## Italien.

Die zweite und neuerdings auch die dritte kolossale Granitsäule aus den Steinbrüchen von Monte Orfano in Piemont, sind dort vollendet, und auf der innern Wasserstraße nach Venedig gebracht worden, von wo sie nach Fiumicino, und von da zur neuen Basilika von St. Paul in Rom gehen, für die sie Se. sardinische Majestät bestimmt hat.

Am 31sten October fanden zu Pompeji in Gegenwart J. M. und mehrerer hohen Personen wiederum neue Ausgrabungen statt. Wie haben schon vor einigen Monaten Bericht über das in einer der unterirdischen Wohnungen aus-

gegrabene Wasserbecken abgestattet; jetzt hat man die Ausgrabungen in einer mit der obigen in Zusammenhang stehenden Wohnung fortgesetzt. Die daselbst gefundenen Gegenstände waren, obgleich zahlreich, nicht von sonderlicher Bedeutung, indem sie nur in einem bronzenen Kandelaber, in Bruchstücken von bronzenen Gefäßen, und verschiedenen Utensilien, theils von gebranntem Thon, theils von Marmor bestanden. Die Malereien an den Wänden waren in der bekanntesten Weise, jedoch unbedeutend und unbestimmt. Ergiebiger als diese, war eine zweite Ausgrabung in einem Gebäude, welches offenbar einen öffentlichen Zweck gehabt hat. Merkwürdig ist es bei demselben, daß die Außenseite der Mauern eben so mit Malereien verziert ist, als die innern Wände. Besonders merkwürdig muß man eine Abbildung des Merkur finden, an dessen Seite sich die Fortuna befindet, die ihn bei seinen eben nicht lobenswerthen Unternehmungen (als Gott der Diebe) zu begünstigen scheint. In dem Gebäude selbst entdeckte man fünf Skelette, eine goldene Kaiserliche Münze, und an den Armen der Skelette vier goldene Armbänder, unter denen eins als eine in sich gekrümmte Schlange gebildet ist, die andern aber die Form eines Ringes haben, von welchen jedoch einer durch seine feine Arbeit merkwürdig ist, indem sich daran zwei kleinere Ringe befinden, die sehr zierlich durch eine gewundene kleine Schlange mit einander verknüpft sind. Außerdem fand man noch mehrere silberne und eiserne Münzen.

## Türkey und Griechenland.

Der kaiserl. russische Konsul, v. Minciaky, hat Bucharest verlassen, um sich nach Jassy zu begeben. Seine Abreise, die den offensichtlichsten Zweck hat, die beim letzten Brande in Jassy sehr beschädigte Konsulatskanzlei wieder einzurichten, macht unter den jetzigen Umständen einiges Aufsehen.

Sir C. Codrington hat dem General Church und Lord Cochrane untersagt, Truppen an der Küste von Albanien zu landen. Aus Rußland und von andern Orten ist Geld für die Griechen angekommen. Das Dampfboot Entreprize ist angekommen; kostet nicht weniger als 150,000 Pf. Sterl.!!! — Briefe aus Smyrna vom 9ten



Oktober sprechen fortwährend von Räubereien der Griech. Kaper.

Die neuesten Nummern des Spectateur oriental bis zum 15. Oktober enthalten Folgendes: In der Mitte des Sept. befand sich der Dolch des Großherrn in der Schatzkammer, und die Juweliere des Sultans sollten daran einige Verschönerungen vornehmen. Während der Nacht wurde die Werkstätte, worin man an dem Dolche gearbeitet, gewaltsam erbrochen, und derselbe geraubt. Alle Nachforschungen, die Thäter aufzuspüren, sind vergebens gewesen. In den Gärten des Serails soll die Scheide des Dolches, und ein in türkischer Sprache geschriebenes Billet mit folgenden Worten gefunden worden seyn: Der Dieb ist unter Euch, Man glaubt allgemein, daß dieser Diebstahl nur in der Absicht ausgeübt worden, um die obern Beamten der Schatzkammer zu kompromittiren. — Noch immer liegen die beiden russischen Kriegsschiffe in Bujukdere zur Verfügung des Botschafters; die russischen Armeen rücken gegen den Pruth vor, und die Pforte hat den türkischen Schiffen verboten, das schwarze Meer gegen die Küste von Ismael hin zu befahren. — Aus Smyrna selber berichtet der Spectateur, daß seit einem Monat Fest auf Fest folge. Die engl. und nordamerikanischen Kapitäns geben auf ihren Schiffen glänzende Abendgesellschaften und Bälle. Rechnet man dazu noch, sagt er, die Landpartieen, welche man häufig nach den großen und schönen Gärten des Suleiman-Pascha unternimmt, der bei seinem Abgange nach Candia befohlen hat, dem Publikum den Zutritt in dieselben zu gestatten, so hat man einen Begriff von der Ruhe, deren wir uns hier erfreuen. — Der Oberst von Heidegger hält sich gegenwärtig auf Xaros auf.

Dasselbe Blatt vom 13ten Oktober giebt in einem Schreiben aus Milo folgende Aufklärung über das Auslaufen der Egyptischen Flotte aus Navarin nach dem geschlossenen Waffenstillstand: Nachdem am 22sten bis 24sten Septbr. der Waffenstillstand mit Ibrahim bis auf die Ankunft neuer Befehle aus Konstantinopel abgeschlossen war, trennten sich die Englischen und Französischen Escadren von einander. Am 30sten erfuhrt die Türkische Division, von Tahir Bei commandirt, daß Cochrane mit seiner Expedition im Golf von Lepanto seyn solle, und verließ mit 26 Se-

geln Navarin, um nach Patras zu gehen. Man sagt, daß dieses Auslaufen im Waffenstillstand mit Ausbedungen sey, damit Ibrahim der Garaison von Patras Lebensmittel schicken könne. Gleich nach dem Auslaufen der Türkischen Division segelten die beiden Fregatten, die zur Beobachtung des Hafens zurückgeblieben waren, ab, um ihre Admirale von dem Vorgang zu benachrichtigen.

Bucharest, vom 5. November. Wir haben Briefe aus Konstantinopel bis zum 30. Oktober, nach welchen die Hauptstadt vollkommen ruhig war. Allein bei der Pforte schien eine für sie sehr niederschlagende Nachricht eingegangen zu seyn, die sie aber geheim hielt. Nur Geschäftsmänner, die bei der Pforte zu thun hatten, bemerkten eine außerordentliche Bestürzung unter den türkischen Dragomans, und erschöpften sich in Ruthmaßungen über deren Ursache. Ein Gerücht, daß Lord Cochrane die türkisch-ägyptische Flotte in Navarin verbrannt habe, hatte sich schon am 26. verbreitet, allein da es aus griechischer Quelle herrührte, fand es keinen Glauben. Man erwartet mit größter Ungebuld neuere Nachrichten, um so mehr, als sich hier ein unverbürgtes Gerücht verbreitet, daß der Sultan ein Embargo auf alle Schiffe zu legen befohlen habe. Die letzte Post aus Konstantinopel brachte die Anzeige, daß der Adjutant des Französischen Botschafters, Grafen Guilleminot, selbst mit den nächsten Depeschen als Courier nach Paris hier durchpassiren werde.

## Brasilien.

Aus Rio de Janeiro sind zwei Expeditionen abgesegelt, eine nach Pernambuco, die andere nach Rio Grande. Die brasil. Kammern haben nach dem 108. Artikel der Verfassung die Civilliste festgesetzt. Der Kaiser erhält 1000 Contos Reis (anderthalb Mill. Thlr.), die Kaiserin 100, der Erbprinz während seiner Minderjährigkeit 12, und hernach das Doppelte, der Prinz von Rio Grande als minderjähriger 6 und hernach 12, und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen in gleichem Falle 800 Milreis und hernach 9 Contos 600 Milreis. Am 7ten September ist der Namenstag der Unabhängigkeitserklärung Brasiliens feierlich begangen worden. Zwischen dem Kaiser und den Kammern herrscht das beste Vernehmen, und scheint der Kaiser nie weniger, als



jezt, an eine Reise nach Europa zu denken. — Das Schiff Done, welches am 21. September in Rio ankam, hat die Nachricht mitgebracht, dem Don F. Garcia, der bekanntlich den Präliminarvertrag mit Brasilien abgeschlossen hatte, sey in Buenos-Ayres die Präsidentenwürde angetragen; dies beweist, daß jener Staat gern Frieden machen will. Uebrigens lauten Briefe aus Buenos-Ayres vom 26. August noch sehr kriegerisch.

### Vermischte Nachrichten.

**Breslau.** Der gestern hier angekommene Oesterreichische Beobachter vom 23. November giebt die Nachricht, daß der Franz. Consul und der Engl. Agent in Salonick sich an Bord zweier Franz. Kriegsschiffe begeben hatten, ehe die Nachricht von der Seeschlacht von Navarin dort bekannt wurde. Der Oesterr. Consul war zurück geblieben. — Die Nummer vom 24. November dieses Blattes giebt eine Uebersicht der Seeräubereien letzterer Zeit. — Der Cours der Bank-Actien war von 1071 vom 22sten bis zum 24sten auf 1066 gewichen.

Aus Sachsen wird die Nachricht gemeldet: daß der preußische Legationsrath von Bülow, Schwiegersohn des sächsischen Ministers von Karlowitz, welcher bisher bei der preußischen Gesandtschaft am Bundestage fungirt hatte, zum Vice-Consistorial-Präsidenten in Dresden ernannt sey. — Der Konkurs des reich geglaubten Grafen von Hohenthal auf Hohenpriesnitz mit 750,000 Rthlen. Schulden bei einer Masse von 70,000 R. jährlichen Einkommens, meistens aus Fideikommissgütern der Familie, hat Bestärkung erregt. Man hofft, daß die Familie, oder ein Verzin der Gläubiger und des Schuldners, dies Debitwesen ohne die große Weislaufigkeit des gerichtlichen Konkursverfahrens arrangiren wird.

Der Ruf der Ille. Sonntag ist bis nach Mexico gedrungen. Die Zeitungen der Hauptstadt sind vom Triumph erfüllt, welchen diese Sängerin in Paris errungen hat. Man giebt in Mexico zwei Vorstellungen täglich, eine nach dem Essen und eine Abends. Die Meisterwerke

Calderons und anderer spanischen Schriftsteller werden im Haupttheater nicht gespielt; man giebt dort nur Uebersetzungen, Opern und Ballets. — Ein spanischer Roman: der Lutheraner, hat viel Glück gemacht, trotz des Hasses der Spanier gegen die Protestanten. Dieser Lutheraner wird als ein Muster der Tugend dargestellt. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit eines Kindes, welches sein Bruder, der im Begriff stand nach England abzureisen, frug: was er ihm aus diesem Lande mitbringen sollte? Bringe mir einen kleinen Lutheraner, sagte es, ich werde ihn an eine Kette hängen und so lange quälen, bis er sich bekehrt.

In Pariser Blättern liest man unter andern auch folgende Bekanntmachung: Herr Appel, ausgezeichnete Physiker aus Deutschland, wird übermorgen, Freitag den 16. dieses, im Theater des Hrn. Comte, Physiker des Königs, seine Kunst zuerst dadurch zeigen, daß er einem jungen Mädchen von 16 Jahren den Kopf abschlägt, und ihn sogleich wieder mit einer bewundernswerthen Schnelligkeit aufsetzt: alles dieses ohne Schmerz und ohne Unfall, und so nett, daß dieses außerordentliche noch nie zu Paris gesehene Schauspiel keinen Schrecken verursachen wird, selbst nicht den Damen mit den reizbarsten Nerven. Hr. Appel ist mit dem Zeitalter vorangeschritten, worin alles vervollkommnet wird, und man sieht, daß die Taschenspielerkunst nicht zurückgeblieben ist.

Aus Ostpreußen erhalten wir vom Monat October folgenden Bericht über den Schiffsverkehr: in Pillau sind eingegangen 36 und ausgelaufen 61 Schiffe; in Memel sind 65 Schiffe eingekommen und 95 ausgegangen. Am 29sten strandete das von Hull kommende Schiff Union auf den Süder Gründen unweit Memel, bei einem sehr starken Sturme und dicker Luft. Die Schiffsmannschaft ist gerettet.

Die öffentlichen Beamten in Oesterreich sind durch ein hohes Hofkanzlei-Decret neuerdings zum fleißigen und anständigen Kirchenbesuche streng verpflichtet, und den Ordinariaten ist die Aufsicht darüber empfohlen worden. Das Wiener erzbischöfliche Ordinariat fügte diesem Kanzlei-Decrete eine Ermahnung an die Geistlich-



zeit bei, ihre Kanzelvorträge erbauend und belehrend einzurichten, den ganzen Gottesdienst aber anständig und würdevoll zu halten, damit auf diese Art der Kirchenbesuch auch für die höhere gebildete Klasse Interesse und Nutzen habe.

Der berühmte Violinist Alexander Boucher hat durchaus die Erlaubniß nicht erhalten können, in Paris öffentlich zu spielen. Er ernährt sich daher jetzt nur durch Unterricht; auch seine Frau und seine Söhne ertheilen Unterricht, sowohl außer dem Hause als in ihrer Wohnung, wo musikalische Soirées, in denen die Schüler sich sehr zweckmäßig ausbilden können, eingerichtet sind.

Der schottische Fußgänger Maximilian hat in Inverness neulich bei sehr schlechtem Wetter 100 englische Meilen in 32 Stunden und zwar rückwärts gehend zurückgelegt.

Am 9ten d. M. passirte durch Schwabhausen in Baiern ein Wagen, der 130 Säcke mit ungefähr 600,000 Blutegeln aus Ungarn nach Paris schaffte.

Ein Londoner Blatt versichert, daß man 1648 verschiedene Pflanzengattungen, welche fast alle noch unbekannt seyen, in den zu Großbritannien gehörigen neuen indischen Besitzungen entdeckt habe, worunter eine neue Gattung das Nußbaums und eine neue Gattung der Eiche.

Der englische Capitain Clifford hat aus Ober-Aegypten ein auf der Insel Elephantine gefundenes Manuscript der Iliade mitgebracht. Es ist wahrscheinlich aus der Zeit der Ptolemäer. Ein junger Franzose, welcher auf Kosten der Universität Cambridge reist, hat es entdeckt.

Die Professoren der Theologie zu Upsala in Schweden werden so schlecht bezahlt, daß sie gezwungen sind auch Dorfpfarreien zu versehen, um leben zu können. Die akademischen Vorlesungen finden in großen Sälen statt, welche nicht geheizt werden können, und welche wirklich auch nie erwärmt sind. In einer Wolfsbant eingehüllt und den Huth auf dem Kopfe, sitzt der Pro-

fessor auf dem Katheder und die Studenten wagen nicht ihre Handschuhe auszuziehen, aus Furcht die Finger zu erfrieren.

Der Pascha von St. Jean d'Acree hat eine Belohnung für jede Quantität Heuschreckeneier, welche man ihm bringen würde, angeboten, und für jedes Maas 16 Piafter versprochen. Man versichert, daß man ihm schon mehr als 40 Caragas, jeden zu 72 Maas, gebracht hat. Dieses ist ungefähr soviel als 40,000 Pfund englischen Gewichts, und die schuldige Summe würde auf mehr als 46,000 Piafter steigen.

Am 31sten v. M. hat man in Thisted in Nordjüland in der Morgendämmerung ein seltenes schönes Meteor beobachtet, welches einem hellen feurigen Bogen glich, der sich von Norden nach Süden erstreckte, und mit beiden Enden kreisförmig um einen hell schimmernden Stern vereinte. Es war fast eine Viertelstunde sichtbar, dem flammenden Blitz ähnlich, aber matter von Schein, doch so klar, daß es alle Gegenstände aufs Deutlichste erhellte. Wahrscheinlich war das Phänomen ein Vorläufer des fürchterlichen Sturmes.

Der Oelibat nimmt in Nordamerika so sehr überhand, daß z. B. das Haus der Repräsentanten, (das Unterhaus) das aus 261 Mitgliedern besteht, 98 Unverehelichte und 39 Wittwer zählt. Im Senate ist diese Mehrheit noch weit auffällender. Mehr als zwei Drittel sind unverehelicht oder Wittwer. Im Hause der Repräsentanten sitzen 137 Advokaten, 29 Aerzte, 4 Geistliche, 68 Landwirthe und 5 Kaufleute — die übrigen sind unabhängige Bürger.

Das Wasser im Hafen von Navarin ist tief genug für die größten Kriegsschiffe, und der Ankergrund so sicher, daß selbst die Häfen von Plymouth, Cadix, Syrakus und Vrest kein tieferes Wasser und keinen bessern Ankergrund haben.

Das engl. Dampfschiff, the Crusader, welches ungeachtet des Sturms am 1. Nov. seine Reise von Dover nach Calais angetreten hatte, ist von den Wellen verschlungen worden.



Die Stadt London faſte im Jahre 1826 80 große Plätze, 9000 Straßen, 165,000 bewohnte Häuser, 13,200 unbewohnte und 3200 im Bau begriffene. Im Jahre 1824 bestand die Bevölkerung aus 1,274,800 Menschen, die in 325,599 Familien lebten, von denen 199,912 sich dem Handel widmeten, 117,000 fielen den Gemeinden zur Last, 14000 waren Bettler, und 30,000 Freudenmädchen.

Breslau, den 28. November. — Unter den mancherlei Krankheiten, welche jetzt hier zum Theil als Folge der Witterung zum Vorschein gekommen sind, zeichnen sich durch häufiges Vorkommen die Schlagflüsse aus. In voriger Woche ereigneten sich derselben 7, welche sämmtlich den Tod zur Folge hatten. Als bemerkenswerth darf besonders ein Fall angeführt werden, in welchem der plötzliche Tod eines gesunden Mannes wahrscheinlich nur dadurch herbeigeführt wurde, daß derselbe spät und reichlich zu Abend gegessen, und sich bald darauf zu Bette begeben hatte. Er wurde in diesem todt gefunden.

Zur Warnung mag hier angeführt werden, daß sich ein Betrüger erdreistet hat, fälschlicher Weise sich als Sammler für das Krankeninstitut der Elisabethiner auszugeben, und Beiträge für dasselbe in eine mit einem Schlosse versehene blecherne Büchse einzufordern.

Am 23sten des Abends wurde von einer Gesellschaft hiesiger berüchtigter Diebe durch Nachschlüssel eine Stube eröffnet, und aus derselben ein Koffer gestohlen, in welchem sich 1100 Rthlr. in Pfandbriefen und circa 64 Rthlr. in baarem Gelde befanden. Der Bestohlene machte der Polizei unverzüglich Anzeige, und die Diebe wurden noch an demselben Abend durch den Polizei-Commissarius Mindel ermittelt, im Schweidnitzer-Keller betroffen und verhaftet. Das baare Geld wurde noch bei ihnen gefunden, die Pfandbriefe aber, welche sie bei der Verhaftnahme zu beseitigen gesucht hatten, kamen durch die Ehrlichkeit des Finders gleichfalls noch an demselben Abend in die Hände der Polizei. Der gewaltsam erbrochene Koffer wurde am Stadtgraben gefunden.

Uebrigens sind durch die Masse unverbesserlichen Diebs-Gesindels, welche der hiesigen Com-

mune kürzlich wieder aus den öffentlichen Straf-Anstalten gekommen ist, in voriger Woche wieder viel Diebstähle verübt worden. Es sind in derselben allein wieder 15 bekannte Diebe von Gewerbe wegen neuen Diebereien ergriffen und zur Haft gebracht worden.

Auf dem am 19ten und 20sten hier abgehaltenen Pferde- und Viehmarkte waren aufgetrieben circa 1900 Stück Pferde, worunter 19 Stück Hengste, ferner 102 Stück ausländische Ochsen, 102 Stück Landochsen, 107 Stück Landkühe und 300 Stück Schweine. Die Hengste sind mit 20 bis 50 Rthlr., die übrigen Pferde mit 86 Rthlr., die ausländischen Ochsen, von denen 63 Stück an die hiesigen 3 Fleischer-Mittel verkauft wurden, mit 33 bis 37 Rthlr., die Landochsen mit 16 bis 27 Rthlr., Die Landkühe mit 12 bis 17 Rthlr. und das Paar Schweine mit 11 bis 12½ Rthlr. bezahlt worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 45 männliche und 32 weibliche, überhaupt 77 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Keuchhusten 4, an Scharlachfieber 5, an Schlagfluß 7, an Alterschwäche 4, an Lungenkrankheit 8, an Krämpfen 13, an Brustkrankheit 5, an Gehirn-Entzündung 5. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Von 1 bis 10 Jahren 36, von 10 — 20 J. 5, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 5, von 50 — 60 J. 11, von 60 — 70 J. 8, von 70 — 80 J. 3, von 80 — 90 J. 2.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden: 3182 Schfl. Weizen à 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. 4140 Schfl. Roggen à 1 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf. 871 Schfl. Gerste à 1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. 2308 Schfl. Hafer à 26 Sgr. 11 Pf. Mit hin ist der Schfl. Weizen um 1 Pf., Roggen 2 Sgr. 4 Pf., Gerste 5 Pf., wohlfeiler, dagegen Hafer um 6 Pf. theurer geworden.

Im vorigen Monat ist vom Lande auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: an Fleisch 561 Ctr. 20 Pfd.; an Brodt 3408 Ctr. 48 Pfd.

Im nehmlichen Monat haben 48 Personen das hiesige Bürgerrecht erhalten.



### Getreide - Preise.

Amsterd am, vom 20. November. — Am gestrigen Getreidemarkte war es weniger lebhaft, als am vorigen, doch hat ein ziemlicher Umsatz zu folgenden Preisen statt gefunden; 130pf. bunter Polnischer Waizen 240 Fl., 127pf. do. 230 a 235 Fl., 121pf. rothbunter do. 215 Fl., 128pf. rother Elbinger an der Jaan 225 Fl., 133pf. Moskocker 250 Fl., 130pf. Lübecker 236 Fl., 129pf. Wandholmer 230 Fl., 124pf. schöner jähriger Friesischer 225 Fl.; 119 bis 120pf. Preussischer Roggen 180 a 182 Fl., 120pf. Brabant 184 Fl., 116pf. Archangelscher 170 Fl. baar; 98pf. Friesische Wintergerste 114 Fl., 104pf. Holsteinische 130 Fl.; 86pf. s. Hafer 105 Fl.; 120pf. Amersforter Buchwaizen 136 Fl., 122 bis 123pf. Friesischer 142 a 145 Fl.

Hamburg, vom 23ten November. — Die ziemlich bedeutenden Zufuhren von Waizen, welche wir diese Woche gehabt, haben raschen Absatz zum Consum und zur Versendung gefunden. Die fortwährend sehr beschränkten Roggen-Zufuhren wurden rasch vergriffen. Von Hafer fand nur beste Waare willige Käufer.

London, am 16. Novbr. — Fremder Hafer ist nun neuerdings zum inländischen Verbrauch verboten und unsre Häfen bleiben allem ausländischen Korn verschlossen. — Die Einfuhrgefälle auf Waizen unter Schloß sind diese Woche 2 S. gesteigert worden. — Am heutigen Markte wenig Veränderung. Schöner Waizen erhält sich in Frage bei festen Preisen. Hafer war begehrt, und man gestand selbst etwas höhere Preise zu.

Mainz, am 19. Nov. — An unserm letzten Markttag zeigten sich viele und bedeutende Speculanten, wodurch die Notirung der Früchte merklich höher ging. Die Mittelpreise blieben folgende: Weizen fl. 8. 27 kr.; Korn fl. 7. 7 kr.; Gerste fl. 4. 59 kr.; Hafer fl. 3. 18 kr.; Spelz fl. 3. — Heute kam starke Zufuhr in Früchten, und da in Folge der Jahreszeit die Unterbrechung der Schifffahrt bald folgen wird, so läßt sich nun

im Laufe dieser Woche eine niedrigere Notirung erwarten.

Die am 24ten d. M. Abends 1 auf 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an.  
Breslau den 25. November 1827.  
Der Capitain v. Lewinski.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.  
Eisenmoß den 25. November 1827.  
Danke, Ing. Pr. Lt. a. D.

Gestern Abend wurde mein kleines muntres Bälkchen durch die glückliche Geburt einer Tochter zu meiner großen Freude vermehrt.  
Breslau den 27. November 1827.  
K ü s t n e r.

Gestern starb plötzlich am Schlagfluß unser gute Gatte und Vater, der Gutsbesitzer Carl Scholz. Dies für uns sehr traurige Ereigniß macht den Verwandten und theilnehmenden Freunden mit betrübten Herzen bekannt.  
Zschirnis bei Jauer den 24. November 1827.  
Josepha verw. Scholz, geb. Peltz, nebst Kindern.

Am 25ten d. M. entschlief sanft für eine bessere Welt, unsre theure Groß- und Schwieger-Großmutter, die Frau Hauptmann von Lawandowska, verw. gewesene Walter, geb. Hinke, im 79ten Jahre ihres Alters. Dies ihren und unsern Freunden zu stiller Theilnahme.  
Kawicz den 26. November 1827.  
Louise Göbel, geb. Struensee.  
Göbel, Pastor sec. etc.

Theater. Mittwoch den 28ten: Der Lügner und sein Sohn. Hierauf neu einstudiert: Der schwarze Mann. Zum Beschluß; Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testaments-Klausel.  
Donnerstag den 29ten: Sappho. Sappho, Madame Birch-Pfeiffer vom Königlich Hoftheater zu München, als Gast.  
Freitag den 30ten: Oberon, König der Elfen.



## Beilage zu No. 141. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 28. November 1827.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's  
Buchhandlung ist zu haben:

- Vernt, J., systematisches Handbuch für gerichtliche Arzneikunde zum Gebrauche für Aerzte 1c.  
3te verm. und verb. Aufl. gr. 8. Wien. Wallishausser. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Provinzialrechte aller zum Preussischen Staat gehörenden Länder und Landestheile. Herausgeg.  
von H. v. Strombeck. 1r Thl. 1r Bd. enthält: Provinzialrecht des Fürstenthums Halberstadt  
von A. W. Lenze. gr. 8. Leipzig. Brockhaus. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Handbuch, praktisches, der Mechanik für Künstler, Fabrikanten und Handwerker. Nach der  
12ten Engl. Original-Ausg. übersetzt. 1ter Thl. Mit Abbildungen. 8. Quedlinburg. Vasse.  
1 Rthlr. 5 Sgr.
- Taschenbuch für Damen. Auf d. Jahr 1828. Mit 10 Kpfrn. 12. Stuttgart. Cotta. gebd.  
in Futeral. 3 Rthlr. 18 Sgr.

## A n g e k o m m e n e F r e m d e.

In den drei Bergen: Hr. v. Uechtritz, von Siegda; Hr. Hahn, Kaufm., von Berlin. —  
Im goldnen Schwert: Hr. Köhne, Hr. Schüller, Hr. Salin, Kaufleute, von Ebersfeld; Herr  
Dickerhelm, Hr. Pismann, Kaufleute, von Stettin. — In der goldnen Gans: Hr. Schubart,  
Steuerrath, von Schweidnitz; Hr. Frauenstädt, Kaufmann, von Meisse. — Im Trautenkranz:  
Hr. v. Kulock, von Pange; Hr. Marton, Secretair, von Warschau. — Im goldnen Zepter:  
Hr. Fann, Bau-Conducteur, von Halle; Hr. Salzmann, Staats-Arzt, von Trabel. — Im gold-  
nen Baum: Hr. v. Thielau, von Lampersdorf. — Im Hotel de Pologne: Hr. Sayer,  
Rentier, von Moskau. — Im blauen Hirsch: Hr. Heynemann, Kaufmann, von Schweidnitz;  
Hr. Snoboda, Rentmeister, von Prauß; Hr. Abrahamczyk, Kaufmann, von Ratibor. — In der  
großen Stube: Hr. Reischer, Kaufm., von Berlin; Hr. v. Diebitsch, von Mittel-Langendorf;  
Hr. Obbel, Gutsbes., von Bunzelwitz; Hr. Majunke, Oberamtmann, von Sunfowig. — In zwei  
goldnen Löwen: Hr. Neugebauer, Gutsbes., von Ulbersdorf. — In der goldnen Krone:  
Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz; Hr. Wagner, Partikulier, von Grottkau. — Im wei-  
ßen Adler: Hr. Moll, Justizrath, von Neumarkt. — Im rothen Löwen: Hr. Frey, Pro-  
diger, von Wartenberg; Hr. Vehr, Prediger, von Bogschütz. — In Stadt Berlin: Herr  
Scharff, Mechanikus, von Thorn. — Im goldnen Schwert (Nicolaithor): Hr. Keilich,  
Gutsbes., von Schönberg. — Im Privat-Logis: Hr. Fräson, Landes-Eltester, neue Gasse  
No. 20; Hr. Schmidt, Domherr, von Meisse, Albrechtsstraße No. 22.

(Anzeige.) Künftigen Freitag als den 28sten November Nachmittag um 6 Uhr, wird in  
der Schlessischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung Statt  
finden. Herr Prof. Dr. Büsching wird einen Bericht über das, was die Kunstausstellung der  
schlessischen Gesellschaft für vaterländische Cultur für die schlessischen Künstler seit zehn Jahren ge-  
leistet hat, abhandeln und Herr General-Landschafts-Syndikus Hofrath Scholz die Fortsetzung  
der im vorigen Jahre vorgetragenen Abhandlung über den Zauber glauben der letzten vier Jahr-  
hunderte mittheilen. Breslau den 26sten November 1827.

Der General-Secretair Weubt.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird hiermit zur  
öffentlichen Kenntniß gebracht: daß der Kaufmann Carl Friedrich Wilhelm Hentschel und dessen  
Ehegattin Christiane Caroline geborne Menzel, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger  
Stadt in die Vorstadt auf dem Hinterdom, die daselbst unter Eheleuten im Fall der Vererbung sta-  
tutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter, durch einen unter ihnen am heutigen Tage gerichtlich  
errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau, den 25. October 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.



(Edictal=Citation.) Von dem Königlich Stadt=Gerichte hiesiger Residenz ist in dem auf Antrag des Königl. Stadt=Waisen=Amtes über den auf einen Betrag von 3710 Rthlr. 16 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden=Summe von 3366 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf. belasteten Nachlaß des den 27sten Juny 1826 hieselbst verstorbenen Parikrämers Samuel Gotthilf Heym am 31. August v. J. eröffneten erbshafftlichen Liquidations=Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannteren Gläubiger auf den 2. Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persöhnlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft die Herren Justiz=Commissarien Pfendfael, Hirschmeyer und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs=Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Breslau den 31. August 1827.

Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Verdingung der Fourage=Lieferung für den städtischen Marstall.) Die Lieferung des Verpflegungs=Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für 44 städtische Marstallpferde und zwar des Hartfutters auf die ersten 6 Monate des Jahres 1828, des Rauchfutters aber auf das ganze Jahr 1828, soll in öffentlicher Licitation verdingen werden. Wir fordern daher cautionsfähige Lieferungslustige hiermit auf, sich in dem, zur Anmeldung ihrer Forderung, auf Freitag den 7ten Dezember dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termine, vor unserm Commissarius Stadtrath Heermann, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Lieferungsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus=Inspektor Flug in der Rathsbdienerstube eingesehen werden. Breslau den 19. November 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt= und Residenzstadt verordnete Ober=Bürgermeister, Bürgermeister und Stadtrath.

(Jagd=Verpachtung.) Die Jagd auf denen zum Cämmerei=Gute Lehngruben gehöri gen Grundstücken, soll vom 1sten Juny 1828 ab auf 3 oder auch auf 6 Jahre anderweitig verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Bietungs=Termin auf den 18ten December c. a. früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale angesetzt, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 24sten November 1827.

Die städtische Forst= und Deconomie=Deputation.

(Auction.) Es sollen am 29ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Kretscham zur goldnen Sonne vor dem Schweidnitzer Thore die zum Nachlaß der verhelichten Goldberg, geb. Gatter, gehörigen Effecten, bestehend in Betten, Beinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Wirthschaftsvorräthen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21. November 1827.

Der Stadtgerichts=Secretair Seger.

(Öffentliches Aufgebot.) Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Hypotheken=Instrument vom 20. November 1811 über 700 Thlr. Schles. rückstellige Kaufgelder für die Amtsrath Eslerischen Erben, auf der zu Langenöls belegenen Windmühle lautend, und sub No. 63 rubr. III. des Hypotheken=Buchs über Langenöls eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Brief=Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 31. Januar 1828 Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten, Königlich Land= und Stadt=Gerichts=Assessor Herrn Rappelt, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben nicht nur mit ihren Ansprüchen an das verlorne Dokument präkludirt, sondern ihnen auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das beschriebene Dokument für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden wird. Rumpsch den 29. August 1827.

Königlich Preussisches Land= und Stadt=Gericht.



(Subhastations-Patent.) Von dem Königlich Land- und Stadtgericht zu Trebnitz wird das dem Gutsbesitzer Forster gehörige, sub No. 125. des Hypothekenbuchs vorm Trebnitzer Ager belegene sogenannte Speicher-Vorwerk, welches auf Antrag des Besitzers im Jahre 1826 auf 25,694 $\frac{1}{2}$  Nthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der Execution subhastirt, und sind die diesfälligen Vicitations-Termine auf den 28sten September, den 28sten November c. a. und 28sten Januar 1828, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in unserm Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle besiz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremptorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Messel einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzuliegenden Bedingungen abzugeben, und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzliche Hindernisse obwalten, das Vorwerk zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulässig machen, nicht reflektirt werden wird. Die von dem Vorwerk aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 3. Juli 1827.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Proklama die Subhastation des Michael Gimmerischen Bauergutes No. 10 zu Gussen betreffend.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die Subhastation des Michael Gimmerischen Bauergutes No. 10 zu Gussen nebst Zubehör, welche im Jahr 1827 auf 2501 Nthlr. 2 Egr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angefesten Vicitations-Terminen, am 24. September a. c. Vormittags um 9 Uhr, am 26. November a. c. Vormittags um 9 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine am 30. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlich Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cinander im Termins-Zimmer des Gerichts in Person, oder durch einen gehörig informirten, und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eintreten, erfolgen wird. Dhlau den 25. Mai 1827.

Königlich Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

(Verpachtung.) Die Herzoglich Braunschweig Delfische Kammer zu Dels, macht hierdurch bekannt, daß das Herzogliche Amt Kleinellguth nebst den dazu geschlagenen beiden Gütern Großellguth und Kaltvorwerk, von Johannis 1828 ab, anderweitig auf sechs hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Vicitung verpachtet werden soll. Nachlustige werden daher eingeladen sich den 2ten Januar 1828 Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzoglichen Kammer zu Dels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, einzufinden, sich über ihre Qualifikation und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag, nach eingegangener Herzoglicher Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungsbedingungen können in der Herzoglichen Kammerkanzlei zu Dels eingesehen, so wie das zu verpachtende Amt an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Dels den 28sten October 1827. Herzogl. Braunschweig Delfische Kammer.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage einer Königlich Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Anfuhr des zu den pro 1828 bei dem Königl. Domainen- und Rent-Amt Ramslau auszuführenden Bauten erforderlichen Bauholzes (aus dem Wald-District Windischwarzwitz nach dem Königl. Schlosse in Ramslau) an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Vicitations-Termin auf den 14ten Dezember c. a. Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Steueramtlichen Lokale zu Ramslau festgesetzt, an welchem zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, Entreprisefähige hierdurch eingeladen werden. Das Mindestgebot ist bis zur eingeholten höhern Genehmigung, durch eine am Tage der Vicitation zu erlegenden Caution von 3 Nthlr. sicher zu stellen. Die nähern Bedingungen sind am gedachten Verdingungs-Tage einzusehen. Brieg den 25. November 1827. Wartenberg, Königl. Bau-Inspector.



(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, soll die Anfuhr von circa 140 Stämmen verschiedener Sorten Bauhölzer (aus dem Königl. Forst-Revier Leubusch nach den verschiedenen Baustellen) welche zu den pro 1828 auszuführenden Bauten des Königl. Domainen-Rent-Amtes Brieg erforderlich sind, so wie die Anfuhr des zum Straßenbau bei Döbern, Brieger Kreises, nöthigen Kieles, an den Mindestfordernden verbungen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 15ten December c. a., von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr, in der Verhausung des Unterzeichneten festgesetzt, an welchem zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, Entreprisefähige hierdurch eingeladen werden. Das Mindestgeboth ist bis zur eingeholten höhern Genehmigung durch eine am Tage der Licitation zu erlegenden Caution von 10 Rthlr., sicher zu stellen. Die nähern Bedingungen sind am gedachten Verdingungs-Tage einzusehen. Brieg den 25. November 1827.

Wartenberg, Königl. Bau-Inspector.

### Bekanntmachung

in Beziehung auf die Pfandbriefe des Königreichs Polen.

Die Königlich Polnische Regierung hat mich beauftragt, die Zinscoupons der Pfandbriefe des Königreichs Polen vom zweiten Halbjahr 1827 sowohl, als auch die, in der am 1sten October d. J. in Warschau statt gehaltenen Verloosung herausgekommenen Pfandbriefe mit 99 Thalern Preuß. Courant für 600 Gulden Polnisch einzulösen und können die Zahlungen vom 1sten bis 15ten December d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, bei mir in Empfang genommen werden. Dafür, daß die Coupons und die durch das Loos herausgekommenen Pfandbriefe, geseglich erst am 22sten December fällig, von mir aber nach Vorstehendem schon früher ausgezahlt werden, findet kein Abzug statt. Berlin, den 22ten November 1827.

J. M. Magnus, Behrenstraße No. 46.

(Zur Nachricht.) Zuchtstiere und Stierkälber von reiner Schweizer- und Steyermarkter Race stehen auf den Reichsgräfl. Anton v. Magnis'schen Herrschaften zum Verkauf. Von den Steyermärker Viehstämmen sind auch Kalben und Absetzkälber zu haben. Kaufliebhaber belieben sich in Porto-freien Briefen zu verwenden an

das Reichsgräfl. Anton v. Magnis'sche Wirthschafts-Amt in Eckersdorf bei Glas.

(Meublesverkauf.) J. F. Nowack, Parade-Platz No. 4., empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten von guten und dauerhaften Meubles nach der modernsten Art verfertigt, für billige Preise.

(Wagenverkauf.) Auf der kleinen Groschengasse No. 10. steht ein gebrauchter moderner Staatswagen mit eisernen Rten, blau auflackirt für 100 Stück Dukaten zu verkaufen. Das Nähere beim Wagenlackirer Sokolowsky, Parterre.

(Wagen-Verkauf.) Vier alte, in vier Federn hängende, noch sehr gut und dauerhafte Wagen, zwei ganz und zwei halbedeckte, ein ganz neuer zweifelhiger Staats-Wagen mit eisernen Rten, auch eine ganz neue Fenster-Chaise mit einem Langbaum und von verschiedenen Sorten neue Wagen, stehn zu verkaufen: bei dem Stellmacher-Meister und Wagenbauer D. Salzmänn auf der Hummerei Nr. 37.

(Anzeige.) 30, bis 50,000 Stück Dachziegel, weist zum billigsten Preise nach: das Anfrage- und Abreß-Bureau.

(Brau-Urbar-Verpachtung.) Das bedeutende Bier und Branntwein-Urbar allhier, wird den 14ten December von Weihnachten d. J. auf mehrere Jahre verpachtet, wozu Cautionsfähige Brauer vorgeladen werden. Polgsen bei Wohlau den 24sten November 1827.

(Offne Brauerei-Pacht.) Die bei unterzeichneten Dominium befindliche Brau- und Brennerei soll, von Weihnachten a. c. auf 3 Jahr aus freier Hand anderweitig verpachtet werden: solches cautionsfähigen pachtlustigen Brauern zur Nachricht. Wättrisch bei Jordansmühle den 22ten November 1827.



(Bekanntmachung.) Das am 14ten d. M. zu Gros-Schönitz, Breslauer Kreises, abgebrannte Brau-Urbar mit Brauweinbrennerei soll auf Erbpacht ausgethan werden. Kaufsüßige haben sich bei dem Wirthschafts-Amte daselbst zu melden.

Friedrich Freyherr von Sauerma.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 4. Dezember d. J. Nachmittags um zwei Uhr und die folgenden Nachmittage, wird der Nachlaß des verstorbenen Professor und Canonicus Herrn Derefer, bestehend in Prädiosen, Silber, Gläsern, Porzellain, Leinenzug, Betten, Meubeln, Kleidern, Haus- und Gartengeräthe, in No. 11. auf dem Dom hiersebst, der Cathedral-Kirche gegenüber, öffentlich, jedoch nur gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 26. November 1827.

Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Sekretair.

(Meubles-Auction.) Donnerstag und Freitag als den 29ten und 30ten c. werde ich die Meubles-Auction aus dem Herrn Rückert'schen Meubles-Lager, Katharinen-Straße No. 17. in der ehemaligen Kirche, früh und Nachmittags forsetzen und kommen darin Stühle, Commoden, Sopha's, Tische, Secretairs ic. vor.

Pieré, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Montag den 3ten und folgende Tage werde ich in meinem Auctions-Locale, Dölanergasse, blauen Hirsch, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr eine große Sammlung Kupfersche vorzüglichster Meister, als von Worgben, Porcht, Pavoni, Anderlont, Fontana, Wolett, Bernet u. a. m. dergl., Steinbrücke, Landkarten, so wie Bleisfedern und Federposen und einige 100 Buch bunt Papier öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Tuch-Auction.) Donnerstag den 6ten December c. und folgende Tage, werde ich Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Elisabeth-Straße No. 11. im Gewölbe gegen gleich baare Zahlung, ein Waarenlager von verschiedenen Tuchen, Casimirs, Corbs, Mapins, Chalons, Soys, Frieße und Flanelle, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Wein-Auction.) Für auswärtige Rechnung werde ich Donnerstag den 29sten November c. Albrechtsstraße No. 17. im Keller, früh um 10 Uhr, meistbietend in kl. Pr. Court. versteigern:

- 4 Dohost feinen Medoc,
- 2 dto. rothen Rouffillon,
- 5 dto. schönen weißen Franz-Wein,
- 1 dto. Favell.

Käbndrich, Auctions-Commissarius.

(Dank und Bitte.) Dem hochgeachteten Unbenannten den ergebensten Dank für die geehrte Aufmerksamkeit des 11ten Novembers — mit der freundschaftlichen Bitte: um gefällige Mittheilung des werthen Namens. — Dblau den 26sten November 1827.

E.....r.

Weinpreise in Rheinwein- oder Champ. Flaschen excl. Glas.  
Zufällig kaufte ich durch die Gewalt der schweren Gegenwart eine Post abgelegene, klare herbe und süße Ober- und Niederungar-Weine von feinstem Renner-Geschmack billig, und aus denselben Ursachen wünsche auch ich diese in der That sehr empfehlungswerthe Weine billigt wieder abzusetzen. Oberungar herb à 30, 24, 20 Sgr., Natursüße à 30, 24, 20 und 16 Sgr., klaren ganz weißen Grünberger, ein Nival vom guten, ja vielleicht vom feinen Rheinwein! für 10 Sgr., gutten ord. Grünberger 8 Sgr., Stühwein 9 Sgr., das Glas 1 1/2 Sgr.

C. A. Friße, Albrechtsstraße No. 9.

(Bekanntmachung.) Alle Arten und Größen eisernes emailirtes Kochgeschirr, so wie Ofentöpfe, Ziegel, Schüsseln, Zeller, auch eiserne Kunstgegenstände und Bijouterien neuester Art, erbielten in großer Auswahl und verkaufen selbige für dieselben wohlfeilen Preise wie in der Königl. Niederlage.

In der Eisen-Waaren-Niederlage bei Hübner & Sohn am Ringe No. 43. neben der Raschmarkt-Apothete.



## N e u e B u c h h a n d l u n g.

Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich an heutigem Tage eine vollständige  
B u c h = u n d M u s i k a l i e n = H a n d l u n g,

unter der Firma:

C. F. Appun's Buchhandlung,

hier errichtet habe. Ich empfehle mich daher fortwährend mit einem stets vorräthigen Lager bisher erschienener Schriften, aus allen Theilen der Wissenschaften: Musikalien, Landkarten, Kupferstiche, Steindrücke, Zeichenbücher, Strick- und Stickmuster, Visiten-Karten, Jugendschriften und Spielen, so wie auch besonders mit allen gangbaren Schul- und Lehrbüchern, und allen im Buchhandel vorkommenden Gegenständen. Auch setzen mich die Verbindungen, welche ich bereits mit fast allen vorzüglichen Verlags-Handlungen des In- und Auslandes dauernd angeknüpft, ununterbrochen in Stand, alle neuererscheinenden, interessanten Schriften u. dgl. sogleich vorräthig zu halten, oder darauf Bestellungen und Subscriptionen zur schnellsten Vollführung anzunehmen. Bunzlau am 25. November 1827.

Carl Friedrich Appun.

Aus Paris, London und Berlin

erhielten wieder, vorzügliche Hals- und Armbänder, Damentaschen, Röber und Körbchen, Tafeln mit echter Vergoldung und Malerei, Bijouterien in 14 bis 18 Karat Gold, alle Arten Berliner lakirte und acht Engl. plattirte Waaren, goldne und silberne Medaillen, acht Engl. Sättel, in großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43, neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Anzeige.) Englischen Patent-Schroot und Posten in allen Nummern  
den Centner 11  $\frac{3}{4}$  Rthlr. in  $\frac{1}{4}$  Centner Beuteln  
den Stein 2 Rthlr. 5 Sgr. in 5 Pfand-Düthen

empfehlen

Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Unsern geehrten Abnehmern der

Ermelerschen Rauch- und Schnupf-Tabacke in den bekannten Sorten,  
empfehlen uns im gegenwärtigen Markt Gebr. Scholtz, Büttner Straße No. 6.

Müllersche und andere sehr schöne Rauch- und Schnupftabacks-Dosen  
erhielten so eben in sehr großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43, neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Anzeige.) Das zehtherige locale der hiesigen Porzellan-Malerei wird mit Ende der Woche geschlossen, und das neue Waaren-Laager im goldnen Anker am Ringe (in dem Gewölbe welches bisher die Herren Stempel & Zipffel inne hatten) eröffnet werden, worauf ich hiermit das hochgeehrte Publikum vorläufig aufmerksam mache. F. Puppe.

(Anzeige.) Mehrfach ausgesprochenem Wunsche zu genügen, wird das unterzeichnete Dominium von nun an Frentäglich von seinen bekannten schönen fetten Karpfen auf den Markt schicken. Der Fischwagen wird früh um 9 Uhr auf dem Neumarkt stehen. Bruschewitz bei Hundsfeld den 26ten November 1827. Das Dominium.

(Anzeige.) Aecht holländische immarinirte Heringe mit und ohne Pfeffergurken, sind wiederum zu haben, bei Mittmann und Beer, am Schweidnitzer Thor in No. 28.

Bekanntmachung meteorologische physikalische Instrumente  
betreffend.

Mit Bezugnahme auf unsere, in den Breslauer Zeitungen unterm 2. Juni d. J., gethane Bekanntmachung: Daß alle von uns gefertigte Alcoholometer, Saccharometer, Arcometer, Barometer, Thermometer (auch dergl. Röhren) Bier-, Branntwein- und Butterprober, so wie alle andern von uns gefertigten Kunst-Gegenstände nur allein, in Schlessien, bei Herren Hübner und Sohn in Breslau, am Ringe No. 43, zu haben sind, zeigen wir zugleich ergebenst an: Daß wir die Niederlage gedachter Instrumente daselbst bedeutend vergrößert und bitten benötigten Falls diesermwegen allein an Hrn. Hübner und Sohn in Breslau sich zu wenden. Berlin den 12. November 1827.

J. C. Greiner senior & Comp.



## B e k a n n t m a c h u n g.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich eine bedeutende Auswahl Leichensteine von Marmor und Sandstein, und setze dabei an, daß die resp. Herren Besteller besonders gute Schrift erhalten; da ich nicht damit handle, sondern das Ganze von mir selbst verfertigt wird, so kann ich dieselbe gut und in herabgesetzten Preisen verfertigen. Auch sind billig zu verkaufen: Granit-Pflaster-Platten, bei

Carl Hausenberger, Steinmetz-Meister, Nicolai-Straße No. 62.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum, zeige ich ganz ergebenst an: wie ich zu dem bevorstehenden Christmarkt zu Weihnachts-Geschenken diverse Pariser Artuppen, bunte Tragand-Figuren, eine bedeutende Auswahl von feinen Bonbonieren, große Zieh- und Guckkästchen Bonbon, kleine und große candirte Figuren, ganz feinen candirten Citronat, wie auch mehrere Sorten Früchte erhalten habe. Unter Versicherung der billigsten Preise bitte ich um geneigte Abnahme.

S. Schuean, Conditor, Dhlauer-Straße No. 24.

(Fasanen-Anzeige.) Auf ganz frische fette wirklich böhmische Fasanen und Rebhühner, welche ich den 8ten a roten Dezember erhalte, nehme ich vorläufige Bestellungen an, und wird meiner Zeit jeden geehrten Abnehmer mit feister Waare zufriedenstellen

J. G. Starck auf der Dbergasse No. 1.

(Anzeige.) Stonsdorffer Bier, besten warmen Punsch, Punsch-Essenz, einmarinirte Herklunge und noch eine kleine Parthie ächter Haarlemer Blumenwiedeln, empfiehlt einer gütigen Beachtung

E. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Seife gegen das Aufspringen und für erforne Hände, ein durch vieljährigen Gebrauch allgemein bewährtes gesundes Mittel, Berliner Königs-Opern-Räucher-Pulver in Flaschen 4 Sgr., in Schachteln 2 Sgr. 3 Pf., Wiener Räucher-Kerzchen die Schachtel 2 1/2 Sgr. erhielt neu C. Preusch, Neumarkt No. 45.

## A v e r t i s s e m e n t.

Der gegenwärtige Elisabeth- und der nahe bevorstehende Weihnachts-Markt, veranlassen das unterzeichnete Bureau, zufolge der Bekanntmachung vom 18. August d. J. laut S. 13:

daß wir nicht nur allein die Besorgung des Einkaufs aller Gattungen von Waaren und Gegenständen, sondern auch solche zum Verkauf in Commission nehmen: a. Landproducte jeder Art, als: Getreide, Flachs u. s. w. b. Wein, Spiritus. c. Colonial-Waaren, als: Kaffee, Zucker u. s. w. d. Tabak. e. Seidene, wollene, leinene Waaren. f. Meubeln, eisernes Kochgeschirr u. s. w.

Allen hohen Herrschaften und hochverehrten Familien seine Dienste anzubieten, und zu Weihnachts-Angebinden für dieselben nach gütiger Bestellung Einkäufe zu machen:

Unter den vielen Gegenständen die sich hierzu eignen, nennen wir Beispielsweise: Taschenbücher, Fuß- und Modewaaren, besonders Ballstaat für gegenwärtige Winter-Lustbarkeiten und sonstige Kleidungsstücke, so auch Kinderspielzeug, ferner: Uhren, Medaillen, als andere Arten Bijouterien u. s. w.

Mit Versicherung deren Einkäufe, Emballage und Zusendung aufs billigste und prompteste zu besorgen.

Zugleich bemerken wir auch für diejenigen auswärtigen Herren Kaufleute, die bei vorkommenden Märkten ihre Sortiments nicht ganz absetzen, und diese kleineren Ueberreste bei uns einzustellen wünschen, daß wir bereit sind, deren Verkauf in Auftrag gegen die billigsten Commissions-Gebühren zu übernehmen. Breslau den 23sten November 1827.

Das Anfrage- und Adress-Bureau, am Markte, im alten Rathhause.

(Anzeige.) Ich wohne jetzt wieder im Riembergshofe, Vlächterplaz No. 12. Breslau den 26sten November 1827.

S. Wiener, Juwelier.



Die Seiden- Waaren- Fabrik

von

L. Herrmann et Comp. aus Berlin

empfehlen einem geehrten Publikum ihr wohl assortirtes Lager der schwersten und ächtesten Seiden-Stoffe zu diesem gegenwärtigen Breslauer Markte bestens. Unser Stand ist am Ringe im Gasthause zum goldenen Baum, eine Treppe hoch.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie und Loosen der 5ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschan jun., Blücherplatz nahe am großen Ring.

(Anzeige.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Klassen-Lotterie, und Loosen zur 5ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 13ten December ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zippel im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

(Anzeige.) Einen unverheiratheten, geschickten zuverlässigen Koch mit guten Zeugnissen versehen, nebst anderen Domestiquen, weist nach der Agent Schorste, Kattern Straße N. 12.

(Berlornes Lotterie-Loos.) Das Viertel-Loos unter Nummer 22318. Lit. A. 5ter Klasse 56. Lotterie ist verlorengegangen; der etwa darauf treffende Gewinn kann nur an den in meinem Loosenbuche vermerkten Spieler ausgezahlt werden. Gerstenberg, Lotterie-Unter-Einnehmer.

(Berlörner Hühnerhund.) Es hat sich am 25sten November Nachmittags auf dem Wege von Kleinburg zur Stadt, ein großer Hühnerhund, grau mit braunen Flecken, verlaufen. Er trug ein Korallenhalsband. Wer denselben Nicolaisstraße No. 33. wiederbringt, erhält eine gute Belohnung.

(Zu vermieten.) Am Ecke der Schweidnitzer Straße zum goldnen Löwen, sind 2 große trockne Keller, deren Eingang von der Straße, wie auch im Hause geht, wovon der eine gediebt ist, und sich für einen Professionisten wohl eignet, bald zu beziehen. Das Nähere in der Tabak-Niederlage, beim Kaufmann C. G. E. Scholz.

(Bekanntmachung.) Zu Term. Ostern ist hieselbst eine ganz vorzüglich beregene Restauration mit Garten, Saal, circa 14 Stuben, Stallung und Wagenplatz zu vermieten. Näheres in Anfrage- und Adress-Bureau am Markte im alten Rathhause.

(Vermietung.) Ein zu jedem Geschäft vortheilhaft gelegenes Local im Eckhause der Albrechts- und Catharinen-Straße No. 27., bestehend in einem offenen Gewölbe, Schreibstube, Kellern, Wohnung u. s. w. ist bald oder zu Weihnachten zu vermieten. Das Nähere zwei Stiegen hoch.

(Zu vermieten) ist auf Ostern, an eine stille Familie der erste Stock auf dem großen Ring No. 20., bestehend in drei großen Zimmern, einer Alfove, einem großen Saal, Domestiken-Stube, Küche, zwei Kammern, Holzboden und Keller. Das Nähere bei der Eigenthümerin zwei Treppen hoch daselbst zu erfahren.

(Zu vermieten) und mit Term. Ostern 1828 zu beziehen ist, bei höchst billigem Mietz-Pins, der ganze aus 9 heizbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende 2te Stock des Hauses No. 50. auf der Schuhbrücke, rechts neben dem Königl. Polizei-Amtes-Hause; jedoch ohne Wagenplatz und Stallung, die aber ganz in der Nähe zu haben sind. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in der ersten Etage zu erfahren.

(Vermietung.) Eine neu gemahlte sehr bequeme Wohnung von 3 Stuben, großer Küche, Speisekammer, zwei Keller, Voben und Zubehör, mit und ohne Stallung und Wagenremise, ist zum Neujahr oder auch gleich zu vermieten, Werder-Straße No. 32.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montage, Mittwoch und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.



# L i t e r a r i s c h e    N a c h r i c h t e n .

## W e i h n a c h t s - B ü c h e r .

Dem gebildeten Publikum glauben wir zur bevorstehenden Weihnachtszeit als elegante und zugleich wohlfeile Geschenke mit vollem Recht empfehlen zu dürfen: die in unserm Verlag herauskommenden

### T a s c h e n - A u s g a b e n    d e r    K l a s s i f i k e r .

von welchen bis jetzt 400 Bändchen, theils in den Original-Sprachen, theils in gebiegenen und treuen Verdeutschungen erschienen sind.

Diese reichhaltige Sammlung, welche, durch den Beifall des Publikums unterstützt, in einem Zeitraum von 7 Jahren zu einer so bedeutenden Bände-Zahl angewachsen ist, und sich fortwährend großer Theilnahme zu erfreuen hat, wird auch ferner ununterbrochen fortgesetzt, und enthält bis jetzt:

A. In den Original-Sprachen: Walter Scott und Lord Byron ganz vollständig; ferner die ausgezeichnetsten Werke von Th. Moore, Southey und Cooper; Delille, Moliere, Marot und Voltaire; Alfieri, Guarini, Parini, Petrarca, Tasso und Calderon.

B. In der Uebersetzung: W. Scott's, Lord Byron's und Cervantes' sämtliche poetische und prosaische Werke; ferner die vorzüglichsten Erzeugnisse von Alfieri, Calderon, Chaucer, Delille, Guarini, Washington Irving, Moliere, Moore, Shakspeare, Sterne, Tasso, Thomson, Virgil und Voltaire.

Ausführliche Verzeichnisse dieser sämtlichen Taschenausgaben sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu erhalten.

Der billige Preis eines jeden, auf schönes Velin-Papier correct gedruckten Bändchens mit einem Titel-Kupfer beträgt 10 Sgr. für das rohe, und 12 Sgr. für das sauber gehesete.

Zwickau, den 7. November 1827.

Gebr. Schumann.

Nachstehende, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzüglich eignende Bücher sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

Ernst Wagner's sämtliche Schriften. Ausgabe letzter Hand besorgt von F. Rosen-geil. 10 Bände. Mit dem Portrait des Verfassers. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer 1827. Subscriptions-Preis 4 Rthlr. 15 Sgr.

Oeuvres complètes de Florian en 8 volumes. Nouvelle édition. Leipsic chez Gérard Fleischer. 1827. Pränumerations-Preis 5 Rthlr. 20 Sgr.

Der Pränumerations-Preis wird, um den Wünschen des Publikums zu entsprechen, noch bis Ende des Jahres 1828 fortbestehen.

Wilhelm Harnisch, die neuern Land- und Seereisen. Für die Jugend und andere Leser bearbeitet. 1ster bis 10ter Theil. Mit Karten und Kupfern. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1821 - 1827. Preis eines jeden Bandes ungebunden 1 Rthlr. 15 Sgr., in farbigem Umschlag gebunden 1 Rthlr. 20 Sgr.

J. A. C. Köhr, das Buch der Mährchen für Kindheit und Jugend, nebst eglischen Schnas-ken und Schnurren, anmuthig und lehrhaftig. 2 Bände. Mit 22 Kupfern. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Gebunden. 1ster Band. 4 Rthlr. 2ter Band 3 Rthlr.

Friedrich Möffel, Lehrbuch der Weltgeschichte. Mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte. 2 Theile. Gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1827. 3 Rthlr.

Minerva. Taschenbuch für 1809 - 1827, oder 1ster - 19ter Jahrgang. Mit 170 Kupfern zu Schiller's und Göthe's Werken. 12. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Sonst 38 Rthlr. Jetzt 19 Rthlr. Jeder Jahrgang einzeln 1 Rthlr.

E. A. W. v. Zimmermann's Almanach der Reisen, oder unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des 18ten Jahrhunderts, in Rücksicht der Länder-, Menschen- und Produkten-Kunde. Für jede Klasse von Lesern. 1ster bis 14ter Jahrgang in 18 Bändchen. Mit Karten und Kupfern. 12. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Sonst 36 Rthlr. Jetzt 18 Rthlr. Jedes Bändchen einzeln 1 Rthlr.



Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen, und dem gebildeten Publikum als ein schönes und billiges Weihnachts-Geschenk mit Recht zu empfehlen:

**W. Scott's sämtliche Romane.**  
Wohlfeile Taschen-Ausgabe

in  
sechs Lieferungen oder 85 Theilen.

Subscriptions-Preis für sämtliche 85 Theile 14 Rthlr. 5 Sgr.

Diese elegante, auf das schönste Belinpapier correct gedruckte Taschenausgabe, welche sich durch vollständige gebiegene Uebersetzungen sehr vortheilhaft auszeichnet, hat sich seit ihrem Beginn einer so großen Theilnahme zu erfreuen, daß von fast allen Romanen eine zweite, ja von mehreren eine dritte Auflage veranstaltet werden mußte.

Die nun vollständig erschienenen sechs Lieferungen sind, so lange der geringe Vorrath ausreicht, durch alle Buchhandlungen noch für den äußerst billigen Subscriptionspreis (das 250 bis 300 Seiten starke Bändchen kostet nicht mehr als 5 Sgr.) zu erhalten.

Zur Erleichterung des Ankaufs werden auch einzelne Lieferungen abgelassen, jedoch muß jede derselben vollständig genommen werden.

Ausführlichere Anzeigen sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) vorrätzig.

Zwickau, im November 1827.

Gebr. Schumann.

**Fortsetzung von Zeitschriften für das Jahr 1828**

im Verlage der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung in Berlin, und durch alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes (in Breslau durch W. G. Korn) zu beziehen:

**Der Freimüthige**, herausgegeben von Dr. Aug. Kuhn, 25ster Jahrgang.

Preis des Jahrg. 9 Rthlr., halbjährlich 5 Rthlr. 20 Sgr. (5 Num. wöch. in 4to.)

Herr Dr. Kuhn hat die größtmögliche Sorgfalt und Umsicht in der Redaction versprochen und es steht zu erwarten, daß er. von guten Mitarbeitern unterstützt, den Freimüthigen zum früheren Glanze wieder erheben wird.

**Das Berliner Conservations-Blatt für Poesie, Litteratur und Kritik.**

von Dr. J. Förster und Wilibald Alexis (W. Häring.) 2ter Jahrg.

Preis des Jahrg. 10 Rthlr. halbjährlich 5 Rthlr. 20 Sgr. (5 Num. wöch. in 4to.)

Die Thätigkeit der Redaktoren und der ausgezeichnetsten Mitarbeiter hat, nach dem einstimmigen Urtheile des gebildeten Publikums, dieses Journal zu einem der ersten Deutschlands erhoben.

**Die Berliner allgemeine musikalische Zeitung**, redigirt von

A. B. Marx. 5ter Jahrgang. Preis des Jahrgangs 6 Rthlr.

Alle Zeitschriften und die competentesten Männer heben einstimmig die Vortrefflichkeit dieser Zeitung anerkannt.

Mit dem Jahre 1828 beginnt auch, und erscheint in unserem Verlage der erste Jahrgang des

**Berliner Kunstblattes**, redigirt unter besonderer Mitwirkung der Her-

ren Alexander von Humboldt, Geh. Ober-Baurath Schinkel, Prof.

A. W. von Schlegel und Prof. Fr. Tieck, von Prof. Toelken und

Dr. F. Foerster.

Von diesem Journal erscheint monatlich ein Heft in 4to mit Umschlag und einer lithographirten oder radirten Zeichnung. Preis des Jahrgangs 6 Rthlr. 23 Sgr. Ein ausführlicher Prospectus wird in allen Buchhandlungen und Postämtern gratis ausgegeben.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Schopenhauer, Johanna, Sidonia. Ein Roman. In drei Theilen. 8. Geh.  
5 Rthlr.

Fraukfurt a. M., den 1. October 1827.

Helmrich Wilmans.



Auf folgende höchst nützliche Bücher erlaubt sich der Unterzeichnete aufmerksam zu machen, welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beistehende Preise zu haben sind:

**Kleines Geschäfts- und Conversations-Lexikon** oder gedrängtes Verdeutschungs-Wörterbuch vieler fremden Ausdrücke und Redensarten, welche in Zeitungen, Reisebeschreibungen, Rechnungen, Verordnungen, Bescheiden, andern obrigkeitlichen Schriften und in der Umgangssprache noch häufig vorkommen. Besonders nützlich und brauchbar für niedere Städtische und Gensb'armerie-Beamte, angehende Schullehrer, Gerichtsschreiber, Scholzen, Richter, Geschworne, Gemeinde-Älteste u. s. w., wie überhaupt für jeden Bürger und Landmann. Von W. Schmalz. Dritte verbesserte und sehr bedeutend vermehrte Auflage. 8. Broschirt 25 Sgr.

**Die Preussischen Jagd-Gesetze** mit besonderer Rücksicht auf das Herzogthum Schlessen und die Grafschaft Glatz. Gesammelt und herausgegeben von C. F. E. Heinze. Broschirt 10 Sgr.

Liegnitz, den 22. October 1827.

J. F. Kuhlmev.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

## Lehrbuch der Welt-Geschichte

für  
Bürgerschulen und die mittlern Klassen der Gymnasien.  
Mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte.

Von  
Friedrich Nösselt.  
Gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1827. Preis 3 Nthlr.

## Kleine Welt-Geschichte

für  
Bürgerschulen und die mittlern Klassen der Gymnasien.

Von  
Friedrich Nösselt.  
Gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1827. Preis 25 Sgr.

Der Herr Verfasser beider Werke, durch mehrere historische Arbeiten, besonders durch seine Welt-Geschichte für Mädterschulen, bekannt, hofft durch diese seine neue Arbeit den Unterricht in der Geschichte den Lehrern derselben sehr erleichtert zu haben. Er hat aus der ungeheuren Masse der Thatsachen nur das herausgehoben, was theils dem weitern Studium der Geschichte zum Grunde legen muß, theils die jugendlichen Gemüther besonders anzieht, und dies in einer unterhaltenden Sprache vorgetragen. Er hält sich gleich weit von einer ermüdenden Weitläufigkeit und Vollständigkeit, die für die Schuljugend unpassend wäre, wie von einer trockenen Kürze. Das größere Werk ist vornehmlich für die Lehrer bestimmt, und sie finden darin Alles, was der Klasse von Schülern, die auf dem Titel genannt ist, zu wissen nöthig ist; das kleinere für die Schüler selbst, die dadurch alles Nachschreibens überhoben werden. Das Letztere enthält dieselben Thatsachen, die das größere erzählt, ist in dieselben Abschnitte getheilt, und beobachtet dieselbe Ordnung, auch in möglichster Kürze vorgetragen; dagegen ist der Vortrag des größern Werks so anziehend, daß die jugendlichen Gemüther dadurch gefesselt werden müssen. Ich zweifle daher um so weniger, daß es mit allgemeinem Beifall aufgenommen werde, da ich den Preis sehr niedrig gestellt, und doch für ein sehr würdevolles Aeußere gesorgt habe.

Bei Herold in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

## Gedenkbuch für Jedermann,

bestehend in 600 der gelungensten Stellen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller der Welt. Nebst einer Deutung der gebräuchlichsten Tauf-Namen. Sechste sehr verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Einleitung von Professor L. Kruse. 12. Mit Bignette und Goldschnitt. 15 Sgr.

Wer diese gehaltvolle Sammlung sieht, wird sie der Gabe werth halten.



Bei J. G. Heubner, Buchhändler, in Wien, am Bauernmarkt Nr. 590. ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschens) zu haben:

## Militairische Gesundheits-Polizei, mit besonderer Beziehung auf die k. k. Oesterreichische Armee,

von  
**Johann Nep. Isfordink,**  
Doctor der Medicin und Chirurgie, k. k. Hofrath, oberstem Feldärzte der k. k. Armee, beständigem  
Director der medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie etc. etc.

Zwei Bände, gr. 8.  
Zweite stark vermehrte Auflage.  
Preis 5 Rthlr. 10 Sgr.

Ein Werk, dessen hoher und gemeinnützigter Werth so entschieden anerkannt wurde, daß dessen erste Auflage früher vergriffen war, ehe auch nur ein Exemplar in den Buchhandel kam, bedarf um so weniger einer besonderen Anempfehlung, als sich auch bereits die geachtetsten medicinischen Zeitschriften Deutschlands einstimmig auf das Vortheilhafteste und Auszeichnendste für dasselbe ausgesprochen haben.

Nicht nur die Herren Feldärzte, Ober-Offiziere und Militair Branches des Oesterreichischen Heeres, so wie jene der Armeen auswärtiger Staaten, sondern auch alle Civil-Gesundheits-Beamte, und die Gebildeten jeden Standes, welche sich mit den wichtigsten Interessen der bürgerlichen Wohlfahrt zu befremden, und zur klaren Einsicht in dieselben zu gelangen streben, erhalten in dieser mühevollen Bearbeitung eines Gegenstandes, der bis jetzt nur in einzelnen zerstreuten Bruchstücken, aber nie nach einem so wohlgeordneten und umfassenden Plane verhandelt wurde, eine sicherlich Allen willkommene Gabe.

Der verdienstvolle Herr Verfasser war bemüht, die zweite Auflage den möglichsten Grad von Vollständigkeit zu geben; es sind daher alle inländischen und ausländischen Verordnungen, Vorschriften, Anweisungen und Gesetze, so wie die über diesen Gegenstand erschienene Literatur, benützt. —

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen, in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, und in Breslau bei W. G. Korn, Marx und Comp., und in der Aderholz'schen Buchhandlung zu haben:

## Neuester unterhaltender, historischer V o l k s - u n d H a u s - K a l e n d e r zum Nutzen für Jedermann auf das Schalt-Jahr 1828. Broch. Preis 10 Sgr.

Dieser höchst nützliche und unterhaltende Kalender enthält: I. Historische Merkwürdigkeiten. II. Kleine historische Erzählungen. III. Anekdoten von Friedrich dem Großen. IV. Geschichten zur Unterhaltung. V. Klugheits- und Lebens-Regeln. VI. Erzählungen religiösen und moralischen Inhalts. VII. Anekdoten und Erzählungen. VIII. Land- und Hauswirthschaft. IX. Nützliche Mittel und Recepte. X. Haus- und Heilmittel. XI. Tabelle zum Ein- und Verkauf der Waaren.

Schon durch die in diesem Kalender aufgenommenen 32 der auserlesensten Mittel und Recepte für Land- und Hauswirthschaft und Gesundheitskunde, wird sich Jedermann für die geringe Ausgabe reichlich entschädigt finden.

Der erste Jahrgang von 1827 ist unter nachstehendem Titel zu haben:

## K l e i n e r H a u s - u n d W i r t s c h a f t s - S c h a t z zum Nutzen für Jedermann.

Enthält: historische Merkwürdigkeiten, Erzählungen, Anekdoten, Klugheits- und Lebens-Regeln; nebst acht und funfzig auf Erfahrung gegründete Mittel, für Land-, Hauswirthschaft- und Gesundheitskunde. Broch. Preis 8 Sgr.